

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-07, 25-08 und 25-69. Maribor, Kopalska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto betragen.

Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopalska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 36 Din. Einzelnummer 150 und 2 Din.

Preis Din 1.30

Mariborer Zeitung

Der Entscheidung entgegen

ZWISCHEN DER PRAGER REGIERUNG UND DER SdP WIRD WEITER VERHANDELT — DAS KANTONALSYSTEM OFFENSICHTLICH IM VORDERGRUNDE — UMFANGREICHE KONZESSIONEN DER REGIERUNG AN DIE SUDETEN-DEUTSCHEN

Prag, 31. August. (Avala.) Wie verlautet, arbeitet die tschechoslowakische Regierung gegenwärtig Vorschläge aus, denen die schweizerische Verfassung zugrundeliegen soll. Diese Gerüchte werden immer mehr bestätigt und finden ihre Nahrung auch darin, daß der englische Delegierte Ashton-Gwatkin sich gestern längere Zeit in der schweizerischen Gesandtschaft aufgehalten hat. Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß zuerst die prinzipielle Frage über die Nationalitäten in der Tschechoslowakei gelöst werden müsse.

Bes Interesse für das Ergebnis dieser Aussprache. Wie es heißt wurden mit dieser Besprechung neue Verhandlungen zwischen der Sudetendeutschen Partei und der Regierung eingeleitet. Es scheint, daß die Minderheitenfrage in ihr Schlußstadium getreten ist.

Prag, 31. August. (Avala.) Die Agence Havas meldet: Das Präsidium des Fachverbandes der tschechoslowakischen Journalisten veröffentlicht einen Aufruf an seine Mitglieder, worin ihnen nahe gelegt wird, in ihren Aufsätzen die Vertreter der anderen Völker nicht anzugreifen und das Ansehen fremder Staaten nicht zu schmälern.

Prag, 31. August. (Avala.) Im Zusammenhang mit den Meldungen, wonach Präsident Dr. Beneš gestern Konrad Henlein in Audienz empfangen haben soll, erklärt man, daß es dem Staatspräsidenten lieber wäre, mit dem Abg. Kundt zu verhandeln als mit Henlein, der den Eid als Abgeordneter nicht abgelegt hat.

Prag, 31. August. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Unterrichtete Kreise bestätigen, daß die Verhandlungen zwischen der Prager Regierung und der SdP nunmehr in ein entscheidendes Stadium getreten sind. Obwohl die Vorschläge der Regierung streng geheim gehalten werden, bestätigt es sich doch, daß den Deutschen umfangreiche Konzessionen gewährt werden. Es ist noch nicht bekannt, ob die deutschen Vertreter versprochen hätten, daß sie ihre Antwort in einer bestimmten Zeit erteilen würden, doch herrscht die Ueberzeugung vor, daß sie die Antwort nicht verzögern werden.

Ungarische Wirtschaft

□ Budapest, Ende August.

Als die Regierung Imredy ernannt wurde, war es für jeden Kenner der ungarischen Innenlage klar, daß neben einer bestimmten Innerpolitischen Ausrichtung die neue Regierung vor allem auf zwei Ziele lossteuern würde: auf die Intensivierung der Kontrolle und auf die Uebernahme der Initiative in der Wirtschaft des Landes. Die charakteristischen Linien dieser neuen Wirtschaftspolitik Imredys beginnen sich bereits genauer abzuheben und so unterscheidet sich diese Regierung ganz wesentlich von den bisherigen Kabinetten, die unter dem Druck staatlicher und wirtschaftlicher Erfordernisse auf dem Gebiete der Preispolitik intervenierten, ohne sich hiebei an ein System zu halten. Die Regierung Julius Gömbös konnte seinerzeit auf gewisse programmatische Punkte hinweisen, die Imredy in sein Programm aufgenommen hat. Während jedoch früher alle Maßnahmen lediglich unter der Berücksichtigung der Erfordernisse getroffen wurden, ging Imredy nun auf die Schaffung einer vollkommen neuen Wirtschaftspolitik über.

Es ist wohl hinlänglich bekannt, daß das noch unter Daranyi fertiggestellte große Investitionsprogramm ein Werk des damaligen Nationalbankgouverneurs Bela v. Imredy gewesen ist, des jetzigen Ministerpräsidenten, der bei seinem Amtsantritt von der ungarischen Presse nicht mit Unrecht als der Erneuerer der Wirtschaft gepriesen wurde. Dieses Programm sah auf den ersten Blick wie ein gewöhnliches Finanzierungsprogramm für Zwecke der Aufrüstung und öffentlicher Arbeiten aus. Nun stellte sich aber heraus, daß man es in diesem Falle mit einem typischen Entwurf zur planwirtschaftlichen Erfassung aller Wirtschaftsquellen des Landes zu tun hat.

Das große ungarische Investitionsprogramm wird, wie noch erinnerlich sein dürfte, mit Hilfe von 600 Millionen Pengö finanziert, die von der Vermögensabgabe abgeleitet werden. Einige Anleihetranche sollen die restlichen 400 Millionen Pengö aufbringen. Schon die Art und Weise der Finanzierung ist ein Zeichen, daß man es mit einer neuen Wirtschaftspolitik zu tun hat, da die breiten Volksschichten im ersten Teil der Finanzierung der Investitionen ausgeschaltet sind. Der Staat hat sich diesmal an diejenigen Kreise bzw. Faktoren gewendet, die über liquide Mittel verfügen. Aus der Befürchtung heraus, daß das Investitionsprogramm inflationistische Folgen haben könnte, war die Regierung darüber besorgt, daß die Kaufkraft der Volksmassen bei Beginn der neu inaugurierten Wirtschaftspolitik nicht verringert werde.

Auf monetärem Gebiet ist das System des freien Handels nach dem Vorbild Englands und Frankreichs eingeführt worden. Das Institut zur Förderung des Außenhandels kontrolliert gemeinsam mit der Ungarischen Nationalbank den gesamten ungarischen Wirtschaft. Zu dem kommt noch eine neue Institution: der Preisüberwachungskommissär, dessen Aufgabe darin besteht, die wirtschaftspol-



Präsident Dr. Beneš.

Prag, 31. August. (DNB) In der gestrigen Sitzung des Ministerrates wurde die politische Lage ausführlich erörtert. Insbesondere wurden Maßnahmen erörtert, die Zusammenstöße zwischen Tschechen und Deutschen verhindern sollen. Heute tritt der Ministerrat abermals zu einer Sitzung zusammen. Bei dieser Gelegenheit wird Ministerpräsident Dr. Hodža einen ausführlichen Bericht über die Lage erstatten. Präsident Dr. Beneš empfing gestern einige Mitglieder des Kabinetts. Große Aufmerksamkeit erregte der Umstand, daß die Vertreter der SdP Kundt und Schebekowsky 3 1/2 Stunden beim Präsidenten Dr. Beneš verweilten und mit ihm ausführlich konferierten. An zuständiger Stelle werden die Gerüchte, wonach die Verhandlungen zwischen der SdP und der Regierung abgebrochen worden seien, entschieden in Abrede gestellt.

Prag, 31. August. (Avala.) Reuter berichtet: Nach dem Besuch der Führer der SdP Kundt und Schebekowsky bei Präsident Dr. Beneš herrscht überall poli-

litischen Maßnahmen und deren Folgen mit der Preisbildung in Einklang zu bringen, und zwar vornehmlich im Hinblick auf diejenigen Artikel, die von den breiten Volksschichten am meisten konsumiert werden. Der Preisüberwachungskommissär überprüft auch alle Preise, die er als zu hoch erachtet, wobei gleichzeitig an deren Herabsetzung gearbeitet wird. Bis jetzt konnte der Preisüberwachungskommissär die industriellen Preise und die Handelspreise in seine Einflußsphäre einordnen, doch blieben die Preise der landwirtschaftlichen Artikel bis jetzt noch außerhalb seiner Einflußzone. Auf diesem Gebiete ist die Regierung — ähnlich wie in allen vorwiegenden Agrarstaaten — eher an der Aufrechterhaltung der jetzigen Preise interessiert als etwa auf de-

Optimismus in Paris

DIE KRISE VON DER ENGLISCHEN DIPLOMATIE UBERBRÜCKT — NACHLASSEN DER SPANNUNG IN EUROPA

Paris, 31. August. (Avala.) Nach der gestrigen Sitzung des Londoner Ministerrates herrscht in Paris heute optimistische Stimmung vor, da man glaubt, daß die englische Regierung die Krise, die wegen der neuen Forderungen der Sudetendeutschen entstanden sei, überbrückt habe. Der »Temps« beglückwünscht die englische Diplomatie u. die Londoner Regierung und meint, die internationale Krise könnte rascher entwirrt werden, wenn den Sudetendeutschen der Rat erteilt würde, ihre Forderungen zu mäßigen.

Paris, 31. August. (DNB) Die fran-

zösische politischen Kreise sind überzeugt, daß nach der gestrigen Sitzung des Londoner Ministerrates die Spannung in der internationalen Lage bedeutend nachgelassen habe. Insbesondere wird der Umstand hervorgehoben, daß sofort nach der Kabinettsitzung mehrere Minister wieder auf ihre Sommersitze zurückkehrten, um die unterbrochenen Ferien fortzusetzen.

In unterrichteten Kreisen werden die Gerüchte, wonach Frankreich zusammen mit England in Berlin gewisse Aufklärungen zu fordern gedenke, entschieden in Abrede gestellt.

Angeschwemmte Leiche

Središće, 31. August. Bei Ormož wurde von der Drau die Leiche eines Mannes von 45 bis 45 Jahren angeschwemmt, die bereits 20 bis 25 Tage im Wasser gelegen sein dürfte. Man nimmt an, daß der Unbekannte in den Fluß gestürzt und ertrunken sei. Die Leiche wurde in die Totenkammer in Središće überführt.

210 Millionen Dollar für neue Flottenbauten in USA.

Washington, 31. August. (Reuter) Der Kommandant der amerikanischen Kriegsflotte hatte gestern eine längere Besprechung mit dem Präsidenten Roosevelt. Später erklärte er, Roosevelt habe die Absicht, vom Kongreß einen Kredit von 210 Millionen Dollar für den Bau neuer Kriegsschiffe zu fordern.

Kursabbrückelung des Pfunds in Wallstreet.

New York, 31. August. (Reuter). Zum ersten Male seit 1935 sank gestern in der Wallstreet das Pfund unter 486 Dollar.

125 Geschäfte in San Francisco geschlossen.

New York, 31. August. In den Lebensmittelgeschäften und Warenhäusern von San Francisco ist ein Streik der Angestellten ausgebrochen, der größere Ausmaße anzunehmen scheint. Annähernd 125 Geschäfte sind nunmehr geschlossen. Die Einwohner der Stadt haben Mühe, ihre Lebensmittel einzukaufen. Die Angestellten zahlreicher weiterer Geschäfte haben beschlossen, ebenfalls in den Streik zu treten, wenn ihre Forderungen auf Verbesserung der Lebensverhältnisse nicht erfüllt werden. Die Arbeitgeberlehnen bisher diese Forderungen ab.

Börse

Zürich, 31. August. Devisen: Bogengrad 10, Paris 11.96, London 21.32, New York 438.75, Brüssel 74.05, Mailand 23.06, Amsterdam 238.75, Berlin 175.80, Wien 29, Stockholm 109.925, Oslo 107.15, Kopenhagen 95.15, Prag 15.08, Warschau 82.30, Bukarest 3.25, Budapest 86.50, Athen 3.95, Istanbul 3.60, Helsinki 9.40, Buenos Aires 112.50.

Das Wetter

Wettervorhersage für Donnerstag: Vorwiegend trüb, zeitweise Regen, Temperaturverhältnisse nicht wesentlich geändert.

Die Londoner und Pariser Kabinettsberatungen

DIE MITTELEUROPAISCHE LAGE ALS AUSGANGSPUNKT DER BESPRECHUNGEN.

London, 31. August. Die Mitglieder des englischen Kabinetts traten gestern um 11 Uhr vormittags unter dem Vorsitz Chamberlains zu einer Sitzung zusammen, die bis 13.40 Uhr dauerte. Ueber diesen Kabinettsrat wurde später das nachstehende amtliche Kommuniqué herausgegeben:

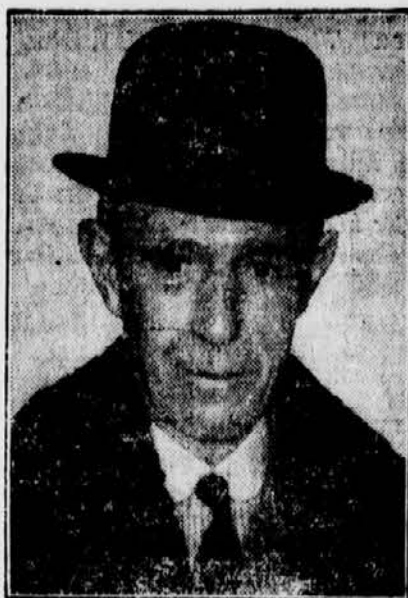


Premierminister Chamberlain.

In Downing Street begannen heute um 11 Uhr die Beratungen, an denen alle Minister — deren 18 an der Zahl — mit Ausnahme von drei Kabinettsmitgliedern teilgenommen haben. Die Sitzung eröffnete um 11 Uhr Premierminister Neville Chamberlain. Anwesend war auch der Berliner Botschafter Sir Neville Henderson. Außenminister Lord Halifax erstattete einen ausführlichen Bericht über die internationale Lage. Gegen Schluß der Beratungen erklärten sich alle Minister übereinstimmend für die Politik der Regierung sowie für die Aktion, die ihre

Fortsetzung finden wird. Der Zeitpunkt des nächsten Ministerrates ist nicht bestimmt worden, doch werden die Minister in London bzw. in nächster Nähe verweilen, um in jedem Augenblick erreicht werden zu können.

Ueber die Einzelheiten der Kabinettsberatungen ist keine Mitteilung erlassen worden. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, soll sich Premierminister Chamberlain für eine neue freundschaftliche Demarche in Berlin eingesetzt haben. Die Beratungen der Regierung waren ausschließlich der tschechoslowakischen Frage und der Politik Deutschlands gewidmet. Die weitere Aktion der englischen Regierung wird auf diplomatischem Wege erfolgen. Premierminister Chamberlain, Außenminister Lord Halifax und Sir Robert Vansittart hatten im Laufe des gestrigen Tages auch Besprechungen mit



Lord Halifax



Lord Runciman

den diplomatischen Vertretern der unmittelbar interessierten Staaten. Zur Prüfung gelangten alle Berichte der englischen diplomatischen Vertreter in Mittel- und Südosteuropa, ebenso auch der Bericht der Mission Lord Runcimans. Außenminister Lord Halifax berichtete eingehend über die bisherige Handlungsweise der britischen Regierung und umriß in Konturen auch seine Ansicht über den Standpunkt der britischen Regierung für den Fall unerwarteter Ereignisse. Die in der gestrigen Kabinettsitzung gefaßten Beschlüsse werden allerdings streng geheim gehalten.

Paris, 31. August. Die gestrige Sitzung des Ministerrates unter dem Vorsitz Lebruns war ausschließlich der außenpolitischen Lage gewidmet. Außenminister Bonnet erstattete einen ausführlichen Bericht über die internationale Lage mit besonderer Berücksichtigung der tschechoslowakischen Frage. Die Beratungen des Ministerrates verliefen parallel zu den Londoner Besprechungen, da Paris und London in ständiger telephonischer Verbindung standen. Paris und London vertreten den Standpunkt, daß im Interesse des europäischen Friedens unbedingt eine friedliche Lösung gefunden werden müsse.

menkunft mit dem Sechserausschuß der Regierungskoalition. Abends besuchte er den schweizerischen Gesandten, während Lord Runciman eine einstündige Unterredung mit Präsident Dr. Beneš hatte.

Fritz von Opel gestorben.

Wien, 31. August. Heute früh ist in Wien der bekannte deutsche Automobilindustrielle und Sportsmann Dr. h. c. Fritz von Opel im 68. Lebensjahr plötzlich gestorben. Dr. Fritz v. Opel war auf der Reise von Dalmatien zurückgekehrt und hatte Aufenthalt in Wien genommen und ist in einem Ringstraßenhotel abgestiegen, wo er vermutlich einem Herzschlag erlegen ist.

Postsparkasse in ganz Deutschland.

Berlin, 31. August. Der Führer und Reichskanzler hat ein Dekret unterzeichnet, auf Grund dessen die Einrichtung der Postsparkasse, wie sie in der Ostmark bestand, auf das ganze Deutsche Reich erstreckt wird.

Sturm über Mexico.

Mexico-City, 31. August. Montag ist über Mexiko einer der schwersten Stürme seit Jahrzehnten hinweggegangen. Zwölf Personen, darunter mehrere Kinder, sind ums Leben gekommen, über 1200 Häuser wurden teilweise oder ganz zerstört. Eine Reihe von Telefonverbindungen wurde unterbrochen. An vielen Stellen mußte der Eisenbahnverkehr eingestellt werden. Der Sachschaden geht in die Millionen.

Rotarykonferenz in Stockholm

Jedes zweite oder dritte Jahr versammeln sich die Mitglieder der Rotary-Clubs in Europa, Afrika und dem östlichen Mittelmeergebiet zu einer Konferenz, um Angelegenheiten von allgemeinem Interesse zu besprechen, ihre Bekanntschaften und Freundschaften mit Männern aus anderen Ländern auszudehnen und zu vertiefen, um so einen besseren Begriff der Probleme und Schwierigkeiten des anderen Land und Nation zu erhalten.

Die nächste große Rotary-Zusammenkunft in Europa ist die Vierte Regional-Konferenz für Rotarier in Europa, Afrika und dem östlichen Mittelmeergebiet, welche in Stockholm, Schwedens schöner Hauptstadt, am 2., 3. und 4. September 1938 stattfinden wird. Mehr als 1500 Rotarier und Mitglieder ihrer Familien werden zur Konferenz erwartet. Die Teilnehmer kommen aus allen Ländern Europas und dem östlichen Mittelmeergebiet, in denen Rotary-Clubs bestehen und auch die Rotary-Clubs in Afrika werden vertreten sein.

Die Eröffnungssitzung der Konferenz wird Freitag, den 2. September 1938 um 20.15 Uhr im prachtvollen neuen Konzerthaus von Stockholm abgehalten. Die Sitzung wird beehrt durch die Gegenwart seiner Königlichen Hoheit, des Kronprinzen Gustav Adolf von Schweden und anderer Mitglieder der königlichen Familie. Nach der Sitzung treffen sich die Konferenzteilnehmer zu einem Bankett im Grand-Hotel Royal.

Samstag, den 3. September, um 9.45 Uhr eröffnet der Vorsitzende der Konferenz, Rotarier Kurt Belfrage, Direktor der Stockholmer Effektenbörse, die Vollsitzung der Konferenz. Er wird den Teilnehmern den Präsidenten von Rotary International, Rotarier George C. Hager aus Chicago, Ill. USA vorstellen. Präsident Hager hält sich mit seiner Frau Gemahlin ausschließlich zum Zwecke der Teilnahme an dieser Konferenz in Stockholm auf, bevor er eine ausgedehnte Reise durch Europa zum Besuche der Rotary-Clubs antritt. Die hauptsächlichsten Ansprachen werden über das Thema »Internationale Zusammenarbeit« von drei bekannten Rednern der nordischen Länder gehalten. Herr J. L. Mowinckel, ehemaliger norwegischer Ministerpräsident, wird den Gegenstand von historisch-politischen, Herr O. Hedegaard, ein hervorragender dänischer Bankfachmann, vom wirtschaftlichen und Herr Professor Yrjö Hirn aus Helsingfors, Finnland, vom kulturellem Gesichtspunkte aus be-

Keine Teilung Palästinas

ENGLAND WILL SICH MIT DEM ISLAM AUSSÖHNEN. — LÖSUNG DER PALÄSTINA-FRAGE IM SINNE DER ARABISCHEN FORDERUNGEN BEVORZUGT.

Jerusalem, 31. August. Die arabische Zeitung »Alsaraf« veröffentlicht eine interessante Unterredung mit dem Leiter des arabischen Palästinaerbüros in London Ddr. Tannous, der zurzeit in Libanon weilt. Dr. Tannous erklärte dabei, daß Kolonialminister Macdonald, mit dem er einige Besprechungen über das Problem Palästinas gehabt habe, seine Hauptaufgabe darin sehe, diesen Fragenkomplex einer Lösung zuzuführen. Die englische Regierung habe früher die Auffassung vertreten, daß hinter den Unruhen in Palästina einige wenige Persönlichkeiten, in erster Linie der Mufti, stehen. In der letzten Zeit, besonders aber nach dem überraschenden Besuch des Kolonialministers in Palästina, habe sich diese Auffassung gewandelt.

Man sei heute in London davon überzeugt, daß sämtliche Araber Palästinas gegen die Teilung des Landes und gegen

die Errichtung eines jüdischen Nationalstaates seien.

König Ibn Saud von Saudi-Arabien, König Ghazi von Irak, der ägyptische Ministerpräsident Abdullah und nicht zuletzt auch zahlreiche frühere englische Kolonialbeamte, die auf eine Aufrechterhaltung der Freundschaft des Islams mit England größten Wert legen, hätten der Regierung in London andere Lösungsvorschläge eingereicht.

Ende September werde auch der Bericht der Teilungskommission vorliegen. Wie es heißt, werde die Kommission die geplante Teilung Palästinas nicht empfehlen. Da sich fast zur gleichen Zeit vorübergehend Persönlichkeiten des Arabertums, so der Außenminister des Irak, der Kronprinz von Saudi-Arabien und der syrische Ministerpräsident in London aufhalten haben, glaubt Dr. Tannous an die Lösung der Palästinafrage im Sinne der arabischen Forderungen.

Bis zur Unterwerfung Tschiangkaischeks

EINE ERKLÄRUNG DES JAPANISCHEN KRIEGSMINISTERS ITAGAKI — MIT TSCIANGKAISCHEK WIRD NICHT MEHR VERHANDELT

Tokio, 31. August. Kriegsminister Itagaki machte vor Vertretern der japanischen Presse Ausführungen, in denen er zunächst erklärte, über die künftige Entwicklung des China-Konfliktes könnten keine Voraussagen gemacht werden. Sicher sei nur, daß Japan den Krieg fortsetzen werde bis zur Unterwerfung Tschiangkaischeks.

Aber selbst wenn Tschiangkaischek sich unterwerfe, wäre es für Japan sehr schwer, seine Waffenstreckung ohne Be-

dingungen anzunehmen. Es sei absolut notwendig, der Hankau-Regierung eine Reihe von Bedingungen zu stellen. Hiezu gehöre vor allem, daß die Hankau-Regierung in den neuen Regierungen mitarbeiten an dem Aufbau eines neuen China.

Itagaki erklärte weiter, Japan allein werde über Kriegsdauer und Kriegsziele entscheiden. Ueber die Erklärung vom Jänner, daß Japan mit dem Regime Tschiangkaischeks nicht verhandeln würde, gebe es keine Meinungsverschieden-

hit. Diese Erklärung sei vollkommen unabänderlich und es sei kein Zweifel über die Auslegung des japanischen Standpunktes möglich. Wörtlich sagte Itagaki: Wir können mit dem von Tschiangkaischek geführten Regime in keinem Fall verhandeln. Wenn dieses Regime sich jedoch ohne Tschiangkaischek sich Japan ergeben will, so werden wir es aufordern, seit mit den antikommunistischen und japanfreundlichen neuen Regierungen zu vereinigen. Wenn China, so betonte der Kriegsminister, sich auf diese gemeinsame Aufgabe besinne, dann könne Ostasien zu einem Wirtschaftsblock vereinigt und stabilisiert werden.

Kantonisierung der Tschechoslowakei?

Der neue angebliche Entwurf der Prager Regierung zur Lösung der sudetendeutschen Frage. — Die Prager Besprechungen.

London, 31. August. Der Prager Berichterstatter der »Times« meldet seinem Blatt, daß die tschechoslowakische Regierung einen neuen Vorschlag zur Lösung der sudetendeutschen Frage ausgearbeitet habe. Der neue Plan sei ein Mittelweg zwischen der Forderung nach restloser Territorialautonomie des gesamten von Deutschen bewohnten Gebietes der Republik und zwischen dem ursprünglichen Vorschlag der Regierung bezüglich der Landtage mit Nationalitätenkuriern. Nach dem neuen Plan sollte die Tschechoslowakei auf mehrere Kantone aufgeteilt werden, an deren Spitze Präfecten stehen würden. Als Muster sei die kantonale Aufteilung der Schweiz genommen worden. In jedem Kanton verfügt die nationale Mehrheit des betreffenden Kantons über die lokalen Angelegenheiten.

Prag, 31. August. (Avala) Seit der Rückkehr Asthon-Gwatkins aus London hat der Stab Lord Runcimans seine Tätigkeit beschleunigt. Die Mitarbeiter Runcimans studieren jetzt die neuesten Vorschläge der Prager Regierung.

Asthon-Gwatkin, der eine sehr wichtige Rolle spielt, hatte gestern eine Zusam-

handeln. Professor Hirn ist eine Kapazität auf kulturellem Gebiet in seinem Lande. Nach jeder Rede findet eine Diskussion über das Gehörte statt.

Ein großer Teil des Nachmittags wird für Gruppenversammlungen aufgewendet, die im Reichstagsgebäude, Konzerthaus und im Ritterhaus durchgeführt werden. Die Gruppen sind nach Sprachen eingeteilt. Der Gegenstand der Besprechungen lautet »Die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Ländern«.

Am späteren Nachmittag werden die Konferenzteilnehmer von Seiner Majestät, König Gustav Adolf von Schweden zu einem Tee in den Königlichen Palast eingeladen und am Abend wird als Hauptunterhaltung der Konferenz ein Bankett im Goldenen Saale des Stadthauses mit nachfolgendem Ball von der Stadtverwaltung von Stockholm für die Teilnehmer an der Konferenz gegeben.

Sonntag, den 4. September, 11 Uhr morgens eröffnet der Vorsitzende der Konferenz die Schlußsitzung. Herr Arthur Engberg, schwedischer Kirchen- und Unterrichtsminister, spricht in dieser Sitzung über »Massenpsychologie und Frieden«. Die Konferenz wird zwischen 12 u. 13 Uhr ihren offiziellen Abschluß finden. Teilnehmer, die Stockholm nicht sofort verlassen müssen, können aus einem Programm von verschiedenen Ausflügen in Umgebung von Stockholm den ihnen zugesagten Teil auswählen. Für diejenigen, die einige Tage zur Verfügung haben, wurden interessante Reisen nach verschiedenen Teilen Schwedens zusammengestellt.

Reginal-Konferenzen in diesem Gebiete wurden abgehalten in den Jahren 1931 — den Haag, Holland, 1933 — Lausanne, Schweiz, 1935 — Venedig, Italien.

Diese Konferenzen erwiesen sich als wichtige Elemente in der Ausführung des Programms von Rotary, das in den vier Zielen von Rotary wie folgt ausgedrückt ist:

Rotary bekennt sich zum Ideal des Dienens als Grundlage jeder wertvollen Tätigkeit.

Rotary pflegt und fördert im Besonderen:

1. Schaffung und Ausbau persönlicher Beziehungen, der besten Gelegenheit zum Dienst am Anderen;

2. hohe ethische Grundsätze im beruflichen und geschäftlichen Leben. — Rotary will, daß jede nützliche Tätigkeit in ihrem Wert anerkannt wird und daß sich jeder Rotarier bemüht, durch höhere Auffassung seiner eigenen Tätigkeit der Allgemeinheit zu dienen;

3. die Betätigung des Ideals des Dienens im persönlichen, geschäftlichen und öffentlichen Leben eines jeden Rotariers;

4. gegenseitiges Verständnis von Volk zu Volk, guten Willen und Frieden durch eine Weltgemeinschaft geschäftlicher und berufstätiger Männer, geeint im Ideal des Dienens.

Das schwimmende Auto.

Frankfurt, 27. August. Ein deutscher Ingenieur namens Trickel hat anscheinend das Problem des schwimmenden Autos gelöst. Er konstruierte einen Wagentyp, mit dem er 48 Stunden lang auf dem Rhein schwamm und anschließend Fahrten an Land mit 120 Stundenkilometern ausführte. Die Geschwindigkeit im Wasser beträgt 20 Kilometer in der Stunde. Der Wagen ist überdies im Stande, Stufen bei genügender Breite hinaufzufahren. Der Erfinder fuhr selbst eine fünf Meter hohe Treppe hinauf. Der Antrieb auf dem Wasser erfolgt durch eine Schraube, die auf dem Lande eingezogen wird. Das Problem des Übergangs vom Wasser auf das Land selbst bei Steilufem ist vom Erfinder gelöst. Die Tragfähigkeit auf dem Wasser erlaubt außer der Eigenbelastung die Mitnahme von 15 Personen. Der Benzinverbrauch beträgt bei der Wasserfahrt nicht einmal die Hälfte des Verbrauches bei Fahrten auf dem Lande. Die Konstruktion weicht nicht sonderlich von dem üblichen Geländewagen ab.

Griechischer Flottenbesuch auf Malta.

Athen, 30. August. Die griechische Flotte ist heute zu einem offiziellen Besuch der englischen Flottenbasis auf Malta ausgelaufen. An Bord des Admiralschiffes hat sich auch der griechische Thronfolger Paul eingeschiffet.

Tragödie einer Erzieherin

IM ZUGE ZWISCHEN MOSTAR UND SARAJEVO WAHNSINNIC GEWORDEN. — DAS OPFER EINES SADISTEN? — EINE MYSTERIÖSE AFFÄRE.

Sarajevo, 31. August. Im Personenzug, der von Mostar gegen Sarajevo abgeht, ist während der Fahrt ein junges Mädchen wahnsinnig geworden. Beim Eintreffen des Zuges wurde die Bedauernswerte polizeiarztlich untersucht, wobei sich tatsächlich die Geistesstörung bestätigte. Die Untersuchung ergab, daß es sich in dem Falle um eine gewisse Anna Natek — ein überaus schönes Mädchen aus Logatec in Slowenien — handelt, die vor geraumer Zeit als Erzieherin in Beograd beschäftigt war und vor einigen Tagen mit einem reichen Beograder ans Meer gereist ist. Die Wahnsinnige gab auf die gestellten Fragen von Zeit

zu Zeit verständliche Antworten, um dann wieder in völlige Apathie und Gereiztheit zu verfallen. Als man ihr die im Koffer vorgefundene Photographie eines Mannes vorzeigte, geriet die Natek ins Toben, sodaß sie das Bild zerrieß. Als der Polizeiarzt das Mädchen genauer untersuchte, bot sich ein furchtbares Bild. Der ganze Körper des Mädchens war von Peitschenhieben blau geschlagen worden. Die Polizei glaubt annehmen zu dürfen, daß das Mädchen einem Sadisten zum Opfer gefallen war, der es so lange quälte, bis es dem Wahnsinn verfiel. Die Untersuchung in diesem Falle wird energisch fortgesetzt.

Vater ermordet seine sechs Kinder

ENTSETZLICHE BLUTTAT IN STUTTGART. — SELBSTMORD DES ENT-MENSCHTEN KINDERMÖRDERS.

Stuttgart, 30. August.

Eine entsetzliche Bluttat ereignete sich in Stuttgart, wo ein Vater von sechs Kindern, dessen Ehefrau sich am gleichen Tag von ihm getrennt hatte, seine sechs Kinder ermordete, sein Wohnhaus und seine Werkstätte in Brand setzte und sodann Selbstmord verübte.

Am Samstag, kurz vor Mitternacht, wurde die Kriminalpolizei davon benachrichtigt, daß in dem Haus bei der Meierei Nr. 1 ein Brand ausgebrochen sei. Der Feuerwehr und den Beamten der Kriminalpolizei bot sich beim Betreten der in diesem Haus befindlichen Wohnung des 37 Jahre alten Hugo Schabberger ein entsetzlicher Anblick dar. In drei Zimmern verteilt lagen die zum Teil stark verkohlten Leichen von vier Kin-

dern, während zwei Kinder schwere Verletzungen aufwiesen. Auch diese beiden sind im Krankenhaus gestorben.

Schabberger, dessen Ehefrau sich am Samstag von ihm getrennt hatte, brachte seinen Kindern, während sie schliefen, die Verletzungen mit dem Hammer bei, übergab die Betten und den sonstigen Hausrat mit Benzin und steckte die Wohnung in Brand. Der Mörder verließ dann das Haus, fuhr in rasendem Tempo nach Stuttgart-Feuerbach und zündete dort auch seine Werkstätte an, die völlig ausbrannte. In einem angrenzenden Maisfeld verübte er Selbstmord. Die getöteten Kinder standen im Alter von vier bis elf Jahren.

Das unterirdische Kolosseum

DER WISSENSDURST DER ARCHAEOLOGEN ERÖFFNET UNS DIE EINBLICKE IN DIE REGIE DES RÖMISCHEN AMPHITHEATERS.

(AGIT) Rom, Ende August. In der Arena des Kolosseums ist auf Veranlassung des Ministeriums für nationale Erziehung mit interessanten Ausgrabungsarbeiten begonnen worden, die dazu bestimmt sind, dem Innern des grandiosen Amphitheaters einen neuen Anblick zu verleihen. Der zyklische Ring seiner Mauern ist allen bekannt, da sie seit Jahrhunderten feierlich Zeugnis ablegen von der Größe des imperialen Roms. Im Innern des Theaters dagegen gibt es einen unterirdischen Teil, den man nicht als mystisch, sondern lediglich als den Besuchern zum größten Teil unbekannt bezeichnen muß und der es verdient, ausgegraben zu werden. Dieser unterirdische Teil wird gebildet aus einem grossen Komplex von Mauern, in dem mit erfinderischen Anlagen alle für die Auf- führung der Schauspiele nötigen Einrichtungen angebracht waren, wie drehbare Böden und die Auswechslung der Szenen, Käfige für die wilden Tiere mit Türen, die durch Gegengewichte funktionierten, Aufgänge für Lasten, Korridore, die von den wilden Tieren zu passieren waren, um in die Arena zu gelangen, Unterbringungsräume für Tierwärter und Gladiatoren verschiedenster Herkunft.

Im Grunde genommen gab es alles, was auch für die Aufführung moderner Schauspiele in unseren Theatern benötigt wird und was in jener Zeit im Untergeschoß untergebracht war.

Es handelte sich wahrhaftig um imponierende Organisationen, wenn man allein bedenkt, daß für die Eröffnungsschauspiele, die sich über 10 Tage hin- streckten, 500 wilde Tiere benötigt, d. h. getötet wurden. Diese unterirdische Welt entzog sich natürlich den Blicken der Zuschauer, weil sie während der Gladiatorenkämpfe und den Tierjagden durch eine riesige hölzerne Bedeckung abgedeckt war, auf welcher die Schauspiele

stattfanden. Mit der Zeit verschwand die Bühne, die Kellerräume häuften sich mit Erde und Steinen und die weite Arena wurde eine Wiese, auf der hier und da zwischen grünen Büschen einige Ruinen vergangener Zeiten hervorragten.

Der Wissensdurst der Archäologen versuchte verschiedentlich diese begrabene Welt nach Tausenden von Jahren zu erforschen und so kam es, daß vor über einem Jahrhundert ein kleiner Teil der unterirdischen Gewölbe freigelegt wurde. Dies geschah im Jahre 1810 unter der Leitung von Valadier, als die Arena und das Podium des Amphitheaters des Flavius bloßgelegt wurde.

Anderer Ausgrabungsarbeiten wurden im Jahre 1892 ausgeführt, aber die freigelegten Mauern, die man noch heute im Innern des Kolosseums sieht, blieben den Unbildern der Witterung und Schäden von Unkrautvegetation ausgesetzt, sodaß sie beträchtlichen Schaden erlitten. Andererseits konnten sich die Besucher, die nur einen Teil der unterirdischen Gewölbe freigelegt sahen, sich kein genaues Bild von dem tatsächlichen Aussehen und der Großartigkeit der unterirdischen Anlagen machen.

Nun hat das Ministerium für nationale Erziehung in seiner Arbeit zur Wiederherstellung der bedeutendsten Monumente der Romanität fortfahrend, angeordnet, daß den Studien, Projekten und Wünschen, die zu den verschiedensten Zeiten vorgelegt wurden, um die Ueberreste des Amphitheaters des Flavius wieder herzustellen, praktische Ausführung zu geben sei.

Die Arbeiten sind vor ein paar Monaten begonnen worden und werden von einer Gruppe von spezialisierten Arbeitern unter Leitung von bekannten Archäologie-Experten ausgeführt, mit den durch die Natur des Mauerwerks bedingten Vorsichtsmaßnahmen.

Die ganze weite Fläche wird also ausgegraben werden und die gesamte Anlage des Amphitheaters wird so — nach Jahrhunderten — freigelegt. Nach und nach, das die Ausgrabungsarbeiten fortschreiten, kommen interessante Bruchstücke ans Licht. Nach der Beendigung der Arbeiten werden die Mauern sämtlich abgestützt und das Untergeschoß wird befeuchtet und durch besonders angelegte Treppen zugänglich gemacht werden.

Hierauf wird man wieder die Gewölbe mit einer neuen Bedeckung versehen, die entweder aus Holz oder aus Zement sein wird und so großartige Massenversammlungen zwischen den imponierenden Mauern der römischen Zeit gestattet wird.

Deutschland fliegt im Sternflug nach Dinar

Paris, 30. Aug. In dem bretonischen Badeort Dinard fand Sonntag das erste große Flugfest in der französischen Provinz statt, und zwar auf Anregung des Luftfahrtministers Guy la Chambre, der selbst aus dieser Gegend stammt. Hauptereignis des Tages war die Ankunft der an dem Sternflug des Aeroklubs von Frankreich beteiligten Maschinen, unter denen sich elf deutsche befanden. Trotz des schlechten Wetters, das während des Sternfluges in Mitteleuropa herrschte, errangen die deutschen Flieger in der Länderwertung den ersten Platz vor dem Gastland Frankreich und mit Hauptmann Gentzen auf seinem Messerschmidt-Flugzeug »B. F. 108« über 7305 Flugkilometer in 29 Flugstunden den Pokal des Sternfluges und den vom französischen Luftfahrtminister ausgesetzten Preis von 10.000 Franken.

Hochzeiten als Funksensationen!

Der englische Rundfunk plant für den 28. September die Uebertragung einer Reihe bürgerlicher Hochzeitsfeierlichkeiten, angefangen von der Trauung in der Kirche und endend mit der Abfahrt des jungen Paares nach dem Essen in die Flitterwochen. Zur Durchführung dieses Hochzeitsprogramms suchen die Vertreter der Rundfunkgesellschaft schon jetzt in allen englischen Dörfern und Städten nach geeigneten Brautleuten, die bereit sind, während der Hochzeit ein paarmal ins Mikrofon zu sprechen.

Was am meisten verwunderlich erscheint, ist die große Zahl von Anmeldungen, die im Büro der Rundfunkgesellschaft einläuft. Eine junge Braut hat sogar geschrieben, sie wolle ihre Hochzeit um acht Monate vorverlegen, nur um am 28. September aller Welt von ihrem großen Glück erzählen zu können.

In zahlreichen Fällen mußten die Rundfunkangestellten allerdings feststellen, daß sich die Bräute ohne Einwilligung ihres Bräutigams angemeldet hatten, woraus man nicht nur in England den Schluß zieht, daß die Frauen mindestens auf diesem Gebiet sensationslustiger eingestellt sind als die Männer.

Gold in bombensicheren Unterständen

Die Londoner Geschäftswelt bemüht sich gegenwärtig um die Lösung eines ihr dringlich erscheinenden Problems. Es handelt sich darum, für die englischen Goldvorräte ausreichende Schutzvorrichtungen gegen feindliche Fliegerangriffe zu schaffen. Bisher hielt man den tief unter der Erde liegenden Keller der Bank von England für völlig bombensicher. Neuerdings sind nun aber doch Zweifel aufgetaucht. Einige Bankleute haben den Vorschlag gemacht, das Gold zu »dezentralisieren«, es auf verschiedene Stellen im ganzen Land zu verteilen. Auch die Lloyds-Bank soll an eine ähnliche Lösung dieser Frage gedacht haben. Für die Londoner Metall-Börse hat ein Mitglied folgenden Vorschlag gemacht: Man soll an einer unauffälligen Stelle des Londoner Hafens einen »Schattenbetrieb«, eine geheime Metallbörse einrichten, die mit bombensicheren Unterständen ausgestattet werden soll. Bei den ersten Anzeichen einer Gefahr müßte die ganze Metallbörse hier unterschlüpfen. Der Vorschlag ist jedoch bisher noch nicht bis zum Entschluß gediehen.

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 31. August

Nacht des Schreckens

WIEDER FURCHTBARES WÜTEN DER ENTFESSELTEN ELEMENTE — EIN SCHWERER HAGELSCHLAG IN DER KOLLOS — GROSSER SCHADEN DURCH BLITZSCHLAG — ERDSTÜRZE DURCH DIE ANHALTENDEN REGENGOSSE

Die heurigen Sonnenflecken, die bekanntlich alle elf Jahre auftreten und auf unserem Planeten Erdbeben und vor allem eine empfindliche Störung in der Wetterlage im Gefolge zu haben pflegen, richtete in unseren Gegenden außer ordentlichen Schaden an. Der heurige Sommer ist in Slowenien verpatzt. Es will eben nicht schön werden. Schon wochenlang vergeht fast kein Tag, an dem es nicht wenigstens kurze Zeit regnet. Von Zeit zu Zeit aber öffnen sich die Himmelsschleusen und lassen wahre Wolkenbrüche herniederprasseln, deren Begleiterscheinungen die Landbevölkerung in Angst und Schrecken versetzen. Nach mehreren Mißernten versprach heuer der Bodenertrag reichlich zu werden und den Ausfall der letzten Jahre einigermaßen auszugleichen, doch durchkreuzt der Wettergott die Rechnung der Landwirte. In den letzte Wochen richtete das Unwetter in verschiedenen Gegenden Nordsloweniens schwere Schäden an und vernichtete stellenweise die ganze Ernte.

In der Nacht zum Montag ging über weite Striche unserer engeren Heimat wieder ein überaus heftiges Gewitter nieder, das insbesondere in der Kollos riesigen Schaden anrichtete. Während des Platzregens fiel über eine Stunde dichter Hagel, der die Kulturen, vor allem die Rebanlagen, in den Boden stampfte. Gerade heuer ist der Stand der Weingärten, nahezu der einzige Ertrag dieser Gegend, überaus befriedigend und verspricht eine gute Weinfestsung. Und nun sieht der Winzer wieder düsteren

Zeiten entgegen. Der Schaden ist außerordentlich groß und läßt sich noch nicht überschauen.

Nicht minder tobte das Unwetter am Murfeld und in den angrenzenden Gebieten. Hier richteten insbesondere die Blitzschläge großen Schaden an. In Segovci bei Apače schlug der Blitz in das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Kolbl ein und äscherte es ein. In Police gingen die Winzerei und das Wirtschaftsgebäude des Pfarrers Cilenšek aus Apače in Flammen auf. In Radvanjski vrh bei Negova brannten mehrere Wirtschaftsobjekte des Besitzers Alois Kur ab. Der durch die Brände verursachte Schaden beläuft sich auf etwa 100.000 Dinar, da in den Flammen auch große Nahrungs- und Futtermittelmengen aufgingen. Der stürmische Wind, der den Wolkenbruch begleitete, richtete insbesondere in den Wein- und Obstgärten bedeutenden Schaden an.

Infolge des wochenlangen Regens ist das Erdreich stellenweise schon stark aufgeweicht, weshalb an mehreren Stellen Erdrutsche zu verzeichnen sind. Bei Litija ging ein großer Erd- und Steinrutsch nieder, der die nach Kresnice führende Banatsstraße verammelte und den Verkehr für einige Tage unterbrach. Im gefährlichen Steinrutschgebiet entlang der Bahnlinie von Zidani most bis Litija wurde ein strenger Beobachtungsdienst angeordnet, um bei Steinschlägen rechtzeitig die entsprechenden Sicherheitsmaßnahmen zu treffen.

* Sämtliche Schulbücher, neu und antiquarisch, sowie sämtliche Schulrequisiten erhältlich in der Buchhandlung W. Heinz, Gosposka ulica 26. 8567

Ein Haus über einer Familie zusammengeführt

In der Nacht vom Montag auf Dienstag ereignete sich in Kotoriba (Murinsel) ein folgenschweres Unglück, welches glücklicherweise noch glimpflich verlief. Der Besitzer Stefan Bundek ließ nämlich sein Haus renovieren und einen Zubau auführen. Die Maurer demolierten zu diesem Zweck eine Mauer und entfernten auch einige Träger des Dachstuhl. In der kritischen Nacht ließ die Konstruktion nach und das Haus stürzte unter ungeheurem Krachen ein. In zwei Stuben schliefen sechs Personen, die unter den Trümmern des eingestürzten Hauses begraben wurden. Zum Glück erlitten vier Personen nur leichtere Verletzungen, während die Gattin Bundeks mit Frakturen der Beine davonkam. Die Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus nach Čakovec überführt. Gegen die Maurer, die das Unglück verschuldeten, ist ein Verfahren eingeleitet worden.

Bauernregeln für den September

Septemberegitter sind Vorläufer von starkem Wind. — Ist's am Egidientage schön, dann wird auch gut der Herbst bestehn. — Septemberdonner prophezeit vielen Schnee zur Weihnachtszeit. — Was der August nicht kocht, wird der September nicht braten. — Ist's am 1. September hübsch rein, wird's den ganzen Monat so sein. — Wie St. Ägidi, so ist es vier Wochen lang. — Ist die Hechtsleber der Galle zu breit, vorn spitz, nimmt harter Winter lange Zeit in Besitz. — Bläst Jakobus weiße Wölkchen in die Höh, sind's Winterblüten zu vielem Schnee. — Jakobus in sonnen-

heller Gestalt macht uns die Weihnacht kalt. — Regnet's am Michaelstag, so folgt ein milder Winter nach. — Wenn Matthäus weint statt lacht, er aus dem Wein oft Essig macht. — Ein Herbst, der warm und klar, ist gut fürs nächste Jahr. — So viel Fröste vor Wenzeslaus, so viel nach Philippi und Jakobi. — Bringt St. Michel Regen, kann man im Winter den Pelz anlegen. — Herbstgewitter bringen Schnee, doch dem nächsten Jahr kein Weh. — An Septemberregen für Saaten und Reben ist dem Bauer gelegen. — Sind Zugvögel nach Michaelis noch hier, haben bis Weihnachten lind Wetter wir. — In vielem Herbstesnebel seh ein Zeichen von vielem Winterschnee. — Späte Rosen im Garten, schöner Herbst, und — der Winter läßt warten.

Der Himmel im September

Der Sonnenbogen wird jetzt von Woche zu Woche merklich kleiner, und wer kann, genießt noch die letzten schönen, sonnigen Tage des Spätsommers. Am 1. September erscheint die Sonne noch 5 Uhr 9 Minuten, am 30. dieses Monats erst 5 Uhr 58 Minuten, und weilt das Tagesgestirn zu Anfang noch bis 18 Uhr 50 Minuten bei uns, so ist dies zu Ende nur noch bis 17 Uhr 42 Minuten der Fall! Die Sonne tritt am 23. in das Zeichen der Waage. — Der Mond zeigt in diesem Monat viermaligen Wechsel: am 1. September haben wir das erste Viertel des zunehmenden Mondes; den 9. tritt Vollmond ein. Am 17. zeigt unser Trabant das letzte Viertel; am 23. haben wir Neumond. — Der Stand der Planeten ist im September wie folgt: der Merkur ist vom 6. bis 27. September am Morgenhimmel sichtbar. Die Zeit der besten Sichtbarkeit liegt zwischen dem 12. und 17., da in diesen Tagen der Planet von 3 Uhr 50 Minuten ab etwa 40 Minuten lang zu sehen ist. — Die Venus ist Abendstern und kann am Anfang des Monats bis 19 Uhr 50 Minuten,

am Ende des Monats bis 18 Uhr 30 Minuten gesehen werden. — Mars taucht am östlichen Morgenhimmel auf. Er geht am Anfang des Monats um 3 Uhr 55 Minuten auf und ist nur wenige Minuten sichtbar; am Monatsende beträgt die Dauer der Sichtbarkeit jedoch eine Stunde. — Jupiter kann am Anfang des Monats vom Erscheinen in der Abenddämmerung ab bis 4 Uhr, am Monatsende bis 1 Uhr 50 Minuten gesehen werden. — Und der Saturn zeigt sich die ganze Nacht.

slg. Todesfall. Im Krankenhaus von Slovenjgradec verschied die Kaufmanns- und Besitzergattin Frau Berta Šerbak aus Pameče. Die Dahingeschiedene stand überall in hohem Ansehen. Friede ihrer Asche!

m. Ing Hermann Pfrimer †. In Maribor ist gestern Herr Ing. Hermann Pfrimer verschieden. Die Beisetzung der irdischen Hülle des Verblichenen findet am Donnerstag, den 1. September um 15.30 Uhr von der Aufbahrungshalle des Städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt. Friede seiner Asche! Den schwer getroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. Ehrenbürgerrecht. In Würdigung der Verdienste um den Bau der Banatsstraße Sv. Peter—Ložane wurden der frühere Gerent des Mariborer Bezirksstraßen Ausschusses N. Lipovšek aus Grušova sowie der gegenwärtige Obmann des Ausschusses Vizebürgermeister Franjo Žebot zu Ehrenbürgern der Gemeinde Sv. Marjeta a. P. ernannt. Wir gratulieren!

m. Zustellung der Pensionsanweisungen. Nach Mitteilungen von maßgebender Stelle haben die Postämter den Auftrag, die Scheckanweisungen, mit denen die Bezüge der staatlichen Ruheständler flüssiggemacht werden, dreimal im Laufe von drei Tagen in der Wohnung des Bezugsberechtigten zuzustellen. Sollte die Zustellung wegen Abwesenheit des Pensionisten nicht möglich sein, dann haben die Postämter die Anweisungen der Postsparkasse zurückzusenden. Ohne besondere schriftliche Weisung dürfen die Postämter die Pensionsanweisungen aus dem vorgeschriebenen Zustellungsdienst nicht ausscheiden und sie dem Bezugsberechtigten auch nicht nachsenden, wenn er sich in einem anderen Ort befindet. Jede Aenderung der Wohnung oder des Aufenthaltsortes, auch wenn diese nur vorübergehend ist, sowie der Wunsch, daß die Pensionsbezüge außerhalb des vorgeschriebenen Termins flüssiggemacht werden, sind unbedingt der Finanzdirektion und nicht den Postämtern bekanntzugeben.

m. Aus der Staatlichen Hypothekarbank. Der hiesige Rechtsanwalt Dr. Fero Miler ist zum Mitglied des Verwaltungsrates der Staatlichen Hypothekarbank in Beograd ernannt worden.

m. Der Luxusdampfer »Kraljica Marija« absolviert in der Zeit vom 24. September bis zum 14. Oktober seine letzte Mittelmeerfahrt. Die Route führt von Venedig entlang der adriatischen Küste in das griechische Inselreich. Von Piräus geht dann die Fahrt weiter nach Beyruth und Alexandria (Aegypten), von wo die Rückfahrt über Dubrovnik angetreten wird. Gesamtarrangement von 5000 Din. aufwärts. Informationen, Prospekte und Anmeldungen im »Putnik«-Reisebüro.

m. Seinen 80. Geburtstag feiert dieser Tage der pensionierte Tischler der Staatsbahnwerkstätten Michael Šunko bei voller geistiger und körperliche Frische und Rüstigkeit. Dem in seinem Bekanntenkreis geschätzten Jubilar auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

* Moderne Stilweckeruhren schon von 65 Dinar aufwärts, auch auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag bei M. Jgerjev sin, Juwelier, Gosposka 15. 6573

Hauptziehung der Staatlichen Klassenlotterie

14. Tag der Hauptziehung (30. d.)

200.000 Din	29398
80.000 Din	28136
60.000 Din	35316, 98970
50.000 Din	38894
40.000 Din	32244
35.000 Din	8859, 56097
30.000 Din	14913, 83406
25.000 Din	3620
20.000 Din	97356, 81144, 95083
15.000 Din	19073, 42127, 52269
12.000 Din	52963, 84710
10.000 Din	327, 1772, 12116, 13275, 48881, 61744, 65369, 75391, 80471, 90113, 9201*, 93529
8000 Din	9546, 17053, 21720, 26590, 28144, 41075, 66181, 72445, 94601
6000 Din	10077, 15983, 33642, 39879, 48874, 52531, 57081, 58958, 65234, 71579, 84151, 90271, 96247, 98544
5000 Din	2605, 5010, 7600, 9413, 23608, 24119, 28345, 36421, 48807, 50511, 55692, 57901, 68310, 68796, 82020, 84941, 86274
3000 Din	2324, 9535, 12527, 2007, 28254, 31822, 43078, 64348, 65658, 74388, 81455, 82690, 84024, 91208, 97522

Bevollmächtigte Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft BEZJAK, Maribor, Gosposka 25. (Ohne Gewähr.)

Das Kopftuch

Die Moden entstehen in den Großstädten. Von dort gelangen sie in die Kleinstädte und von dort in die Dörfer. So ist der normale Gang der Modeschöpfungen.

Es gibt aber auch den umgekehrten Weg. Plötzlich empfinden Kleinstädte und Großstädte das als modern, was auf dem Lande getragen wird. So ist es mit dem Kopftuch.

In diesem Sommer konnte man in allen Sommerfrischen zahllose Exemplare dieser hübschen ländlichen Mode bewundern, Kopftücher in allen Farben. Rot und blau schienen jedoch die Lieblingsfarben zu sein.

Man muß zugestehen, die Kopftücher sind kleidsam. Das wissen die Frauen und die jungen Mädchen, und darum haben sie sich der modischen Bewegung »Zurück zum Land« in großen Scharen angeschlossen.

Auch das männliche Geschlecht empfindet diese Mode als schön. Kopftücher, welche Farben sie auch haben mögen, haben doch stets die gleiche Form. Sie sind schlicht u. dieses Einfache kann geradezu rührend wirken. Dagegen haben Hüte doch immer etwas Konstruiertes, Gekünsteltes und Gesuchtes. Das mag daran liegen, daß die Modeschöpfer in jedem Jahr eine neue Modeidee präsentieren müssen. Dieser Zwang zu Ideen bringt Verkrampfungen hervor. Ein Bilderbuch der Mode aus den letzten zwanzig Jahren illustriert das deutlich genug. Anders bei den Kopftüchern. Ihre Formen haben nicht soviel Spielraum. Sie bleiben also natürlich und schlicht.

Noch ein anderer Grund ist vorhanden, weshalb die Männerwelt die Kopftuchmode begrüßt, zum mindesten aber »duldet«. Kopftücher sind nicht nur schön. Sie sind auch billig. Der Ehemann wird niemals protestieren, wenn eine billige Mode aufkommt. Er wird sie im Gegenteil gern nach besten Kräften.

Darum also, weil es Mode ist, einen länglichen Kopfschmuck zu tragen und weil die Ehemänner dieser Mode den Rücken streifen, sah man in den Ferien so viele kopftuch-geschmückten Frauenköpfe.

Jetzt freilich sind die meisten Urlauber wieder heimgekehrt. Das Kopftuch ist im Schrank verstaut. Es wird dort bis zum nächsten Frühjahr ruhen. Der Hut hat sich wieder in den Vordergrund gedrängt. Er hat die Saison des Kopftuches abgelöst.

Einzig Hoffnung, daß er ebenso frisch, natürlich und reizvoll aussieht, wie im Sommer unter ganz anderen Umständen das Kopftuch. Manchmal freilich — aber nein, warten wir ab. Auch wir Männer lieben die Abwechslung. Wir lassen uns gern angenehm überraschen.

* Musikanstalt, Maribor, Aleksandrova 19. Einschreibungen täglich von 9 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr. 8544

m. Die Abiturienten des klassischen Gymnasiums in Maribor aus dem Jahre 1927-28 begehen am Sonntag, den 10. September um halb 21 Uhr im Hotel »Mariborski dvor« ihr zehnjähriges Maturajubiläum. Einladungen werden an alle bekannten Adressen versandt. Die Teilnehmer mögen sich bei Dr. Davorin Cijan, Maribor, Vrazova ulica 1, bis zum 8. September anmelden.

* Ab 1. September im Burgkeller täglich Unterhaltungskonzert. Geöffnet bis 2 Uhr. Für erstklassige Küche und Keller wird gesorgt. Abonnements nach Karte Din 12.— und 15.—. Es empfiehlt sich die Leitung. 8543

m. Anlässlich des Bergsteigertreffens am »Okrešelj« fährt am Samstag, den 3. September ein Sonderautobus ins Logar-Tal. Abfahrt um 15 Uhr, Rückfahrt am 4. September um 18 Uhr. Fahrpreis 120 Dinar. Anmeldungen im »Putnik«-Reisebüro.

* Interessenten von Handelskursen! Die Auswahl der Schule ist von größter Bedeutung fürs ganze Leben! Schreiben Sie sich in den Einjährigen Handelskurs Legat ein, welcher schon über 25 Jahre besteht und durch seine vorzüglichen Unterrichtserfolge bekannt ist. Das Schulzeugnis ersetzt die ganze Lehrzeit und eineinhalb Jahre Gehilfenzeit. Einschreibungen täglich von 9 bis 12 und von 4 bis 6. Schulprogramm und Auskunft kostenlos. Eigenes Studenteninternat. Beginn 9. September. Handelsschule Legat, Maribor, Vrazova ulica 4. 8531

m. Die Plitvicer Seen und Crikvenica sind das Ziel der großen »Putnik«-Gesellschaftsfahrt vom 3. bis 6. September. Gesamtarrangement 650 Dinar. Anmeldungen, Informationen usw. beim »Putnik«.

m. Die letzte Großglockner-Fahrt des »Putnik« findet in der Zeit vom 3. bis 6. September statt, wobei auch das schöne Salzkammergut besucht wird. Das Gesamtarrangement stellt sich auf 1000 Dinar. Anmeldungen beim »Putnik« in Maribor, Celje und Ptuj.

m. Zum Murfelder Pferderennen in Cven am Sonntag, den 4. September fertigt der »Putnik« einen Sonderautobus ab. Abfahrt von Maribor um 11 Uhr, Rückkehr von Ljutomer um 20 Uhr. Fahrpreis samt Eintrittskarte zum Rennen 85 Dinar. Anmeldungen im »Putnik«-Reisebüro.

m. Für die Grazer Fahrt des »Putnik« am Montag, den 5. September sind noch einige freie Plätze vorhanden, Fahrpreis 100 Dinar. Anmeldungen im »Putnik«-Reisebüro.

m. Mit dem »Putnik« nach Wien. Der »Putnik« veranstaltet vom 10. bis 12. September eine Gesellschaftsreise nach Wien. Die Autocarfahrt stellt sich auf 260 Din.

* Handelslehranstalt »Christofov učni zavod«, Ljubljana, Domobranska cesta 15, teilt mit, daß die ordentliche Einschreibung bereits begonnen hat. Die Anstalt ist vom Staat anerkannt und vom Ministerium für Handel und Industrie genehmigt und ist als ordentliche einjährige Handelsschule organisiert. Neue illustrierte Prospekte stehen unentgeltlich zur Verfügung. Die älteste und größte Anstalt dieser Art im Staate! 8294

Aus Ptuj

p. Diebstahl wieder aufgefunden. Vor etwa Monatsfrist wurde dem Studenten Vladimir Vrečko in Ptuj das fast neue Fahrrad im Werte von etwa 1000 Dinar entwendet. Die Nachforschungen der Polizei blieben erfolglos. Jetzt kam ein gewisser Johann G. aus Brezova gora zur Stadt und Vrečko mußte zu seiner nicht geringen Überraschung feststellen, daß dieser sein entwendetes Rad benützte. Beim Verhör erzählte G., er habe sich das Rad von Michael F. in Macal entliehen. Gegen letzteren wurde die Anzeige erstattet.

p. Ueberfall. Bei Župečja vas wurde der 24jährige Besitzer Josef Lampeger aus Sv. Lovreca Dr., als er abends heimkehrte, von zwei Burschen überfallen, wobei er Stichverletzungen am Rücken davontrug.

p. Unfall. Der 43jährige Besitzer Johann Vičar aus Rotmanci erlitt während des Abnehmens von Baumstämmen einen Bruch des rechten Armes und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Zum Kapitel Straßenpflege

UNEVENHEITEN NEU GEPFLASTERTER STRASSEN. — ABHILFE TUT NOT!

In der letzten Zeit kann man in Maribor die Beobachtung machen, daß mancherorts neu gepflasterte Straßen aus verschiedenlichen Gründen stellenweise wieder aufgerissen werden. Es handelt sich meist um irgendeine Röhren- oder Kabelverlegung, kurz und gut, die Straße wird aufgerissen und dann wieder mit dem ausgeflickten Pflaster versehen. Nun geschieht es aber fast regelmäßig, daß man dieser nachträglichen Pflasterung nicht die erforderliche Sorge angedeihen läßt. Entweder ragen die Würfel zu hoch

heraus, meistens aber zu tief, sodaß sich dortselbst Pfützen sammeln, ganz abgesehen davon, daß solche Unebenheiten unnötigerweise die Federn der Kraftwagen beanspruchen und auch für den Radfahrer keine Freude sind. Solches Flickwerk im Pflaster ist ein Zeichen von Nachlässigkeit und sollte in unseren neu gepflasterten Straßen nicht vorkommen. Mit einiger Mühewaltung läßt sich, wenn das Aufreißen des Pflasters dringend notwendig ist, auch die frühere Glätte des Pflasters wieder erzielen.

Aus Celje

Im Banne der Manege

Immer wieder verfällt man dem Zauber der Manegenluft — besonders dann, wenn sie mit solchen Spannungen geladen ist, wie im Zirkus-Varieté »Buffalo Tyll«, das hier in nächster Nähe des Gasthofes »Zur grünen Wiese« sein Zeit aufgeschlagen hatte: man hält den Atem an wie vor einem gutgebauten Drama, man genießt mit hellen Augen die unsterbliche zirkensische Kunst in bewegter Vielheit, wirbelndes Varieté, Muskelspiel und groteske Clowngesichter, fliegende Menschen und Anmut der Glieder. Im Lichtkegel der Scheinwerfer zischt akrobatische Waghalsigkeit auf, gelächterumbraust purzeln Männer, die die Ohrfeigen bekommen, Jongleure stehen bis zum Hals in der Sturmflut der Begeisterung und Großvater und Enkel (dies ist das Wundervolle am Zirkus) sind für drei Stunden gleichmäßig hingerissen, verzaubert, glücklich!

Heller Jubel ist um die turbulente Jongleurkunst des vielseitigen »Kapitäns«, dessen spielerisch-leichtem Arbeiten man gerne folgt. Mit federnder Geschicklichkeit jongliert er die unmöglichsten Dinge. Brennende Feuerfackeln wirbeln zwischen seinen fliegenden Händen durch die Luft, und schließlich verbeugt er sich, nachdem er sich als »der Mann mit dem Panzerplatten-Genick« entpuppt hatte, so leicht und geschmeidig, als habe er nichts vollbracht als eine kleine Spielerei. Der Wirbel seiner Kunst ist von dem erstaunten Auge kaum aufzunehmen. Rastelli-Ahnungen sind um seine Gleichgewichtskünste.

Ganz besondere Begeisterung erregen die drei blonden Deutschen, die eine stauenswerte Muskeltechnik und Sprungsiherheit an den Tag legen. Wie sie so durch die Luft wirbeln und die Naturgesetze verhöhnen, schießen sie unbedingt den Vogel der artistischen Sensationen ab. Sie schlagen Purzelbäume in der Luft wie Schulbuben auf der Erde. Sie steigern sich zu Leistungen, die nicht leicht nachgemacht werden dürften. Wenn man ihnen erstaunt zusieht, bekommt man eine Ahnung, was Training und saubere Arbeit heißt. Was an ihnen besonders auffällt und angenehm wirkt, ist, daß sie auf Flitter und Tünche verzichten und in tadellosen Straßenanzügen ihr Können zeigen.

Zum Lachen gibt es eine Menge, den die Auguste, diese beliebten Komiker der Manege, arbeiten mit Temperament und zielsicherem Witz. Alles in allem ein Programm voll Spannung und Abwechslung, voll Leistung weit über dem Durchschnitt. Menschen von bestem Zirkusmaterial. Eine Welt der »Romantik«, die niemand missen möchte und die doch so ganz auf dem Boden strenger harter Lebenswirklichkeit steht und sich nur durch Arbeit, Klugheit und Mut zu behaupten vermag.

H. P. Scharfenau.

c. Todesfall. Am Montag hat die Großgrundbesitzerin und Schloßherrin Frau Alice Faber-Krupp aus Frankolovo bei Vojnik im hiesigen Krankenhaus ihre gütigen Augen für immer geschlossen. Sie war englische Staatsbürgerin und starb im hohen Alter von 86 Jahren. Seit etwa drei Jahren kränkelte die früher so kräftige und lebensfrohe Frau, deren

ganzes Leben Liebe und Wohltat allen gegenüber war, die immer sich der edlen Frau näherten. Wenn nun auch ihr gutes Herz zu schlagen aufgehört hat, wird die Dankbarkeit aller der vielen, die ihre Wohltaten genossen haben, ein Denkmal der Unvergeßlichkeit aufbauen. Am Donnerstag (1. September) wird die Tote um 15 Uhr von der Einsegnungshalle im hiesigen Stadtfriedhof zu ihrer letzten Ruhstätte hinausgetragen. Um die Verewigte trauert ihr Sohn Oberst Faber-Sydney.

c. Von der Mädchenbürgerschule. Die Nachprüfungen an der staatlichen Mädchenbürgerschule in Celje beginnen am 31. d. um 8 Uhr früh. Die Einschreibungen finden am 1., 2. und 3. September von 8 bis 12 Uhr statt. In die erste Klasse werden nur Schülerinnen aufgenommen, die zumindest die vierte Volksschulklasse mit gutem Erfolg vollendet haben und nicht älter als vierzehn Jahre sind. Letztes Schulzeugnis und Tauschein sind mitzubringen. Alles Nähere am Schwarzen Brett der Anstalt.

c. Von der Musikschule. Die Einschreibungen in die Musikschule der »Glasbena Matica« finden am 1., 2. und 3. September von 9 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr in der Direktionskanzlei (Sloškov trg 10, I. Stock) statt. Der Unterricht in Chorgesang und Theorie ist als Grundlage und Vorbereitung für den späteren Solo-Unterricht gedacht. Alles Nähere an der Anschlagtafel im Stiegenhaus der Anstalt.

c. Zwei Pferde gehen durch. Montag vormittags, kurz vor halb 12 Uhr, scheuten beim Hotel »Post« die beiden Pferde eines Transportfuhrwerkes, während der Kutscher abgestiegen war, und gingen in Richtung nach Teharje durch. Immer schneller eilten die wildgewordenen Pferde. Bei der rasenden Fahrt stießen sie in Zavodna den 50-jährigen akademischen Bildhauer Johann Napotnik aus Šoštanj nieder und schleiften ihn in wilder Fahrt mehrere Meter weit. Der bedauernswerte, allgemein geschätzte Künstler erlitt einen mehrfachen Bruch des rechten Beines, Beschädigungen des Rückgrades, des Kopfes und innere Verletzungen. Er wurde durch den Rettungsdienst in das hiesige Krankenhaus gebracht und sofort einer Operation unterzogen. Das rasende Gespann kam bis nach Teharje. Erst dort konnten die aufgeregten und führerlosen Tiere zum Stehen gebracht werden.

c. Kino Union. Heute, Mittwoch, die ausgezeichnete Filmkomödie »Dir zuliebe«. In den Hauptrollen Luise Ullrich, Viktor de Kowa und Heinrich George.

c. Celje bekommt ein Gymnasium. Wie gemeldet, wird in Celje mit Beginn des Schuljahres am hiesigen Realgymnasium auch die erste Klasse eines humanistischen Gymnasiums eröffnet. Die Einschreibung in die erste Klasse des sogenannten klassischen Gymnasiums findet am 2. September von 8 bis 11 Uhr statt. Im humanistischen Gymnasium werden die alten klassischen Sprachen gelehrt und die Schüler für die Universitätsvorbereitung. Der humanistische Bildungsgang ist also vornehmlich für diejenigen bestimmt, die sich einer gelehrten Laufbahn widmen wollen, während in den Realschulen mehr die mathematische, mechanisch-technologische und ökonomische Seite betont wird. Der Streit oder wenigstens die Spannung zwischen den Vertretern der humanistischen und der realistischen Bildung hat nie aufgehört. Wer mit Martin Luthers erklärter Wertschätzung der alten Sprachen als der

Lon-Kino

Burg-Tonkino. Bis Mittwoch der erstrangige Gesellschaftsfilm »Verklungene Melo die« mit Brigitte Horney u. Willy Birgel, Regie Turžansky. — Am 1. September Eröffnung der neuen Saison: Zur Aufführung gelangt »Gräfin Walewska« mit Greta Garbo in Charles Boyer. Der größte Triumph der Königin der flimmernden Leinwand!

Union-Tonkino. Heute, Mittwoch, zum letzten Mal das Wiener Lustspiel »Der letzte Wiener Flaker« mit Leo Slezak. — Am Donnerstag den 1. September die feierliche Eröffnung der neuen Filmsaison mit einem erstklassigen Schlagerlustspiel »Die Liebe des jungen Baron Nosty« mit Magda Schneider, Luzie Englisch, Paul Kemp, Tibor von Halmay, Paul Javor. — Achtung! Wir bringen in Kürze das Wunderwerk der Kinematographie »Hurrikan«. Mit 1. September beginnen die Vorstellungen an Wochentagen um 16, 18,45 und 20,45 Uhr. An Sonn- und Feiertagen: 14,30, 16,30, 18,45 und 20,45. Allgemein reduzierte Preise!

Apothekenachtdienst

Bis einschließlich Freitag, den 2. September versehen die Mohren-Apotheke (Mag. Pharm. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12, und die Schutzengel-Apotheke (Mag. Pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Donnerstag, 1. September.

Ljubljana, 12 Schallpl. 13.20 Konzert. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Schallpl. 20.10 Richtig slowenisch. 20.30 Konzert. — Beograd, 18.30 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Klavierkonzert. — Prag, 16.15 Konzert. 17 Unterhaltungsmusik. 19.30 »Dalibor«, Oper von Smetana. — Prag II., 18 Moderne Klaviermusik. 19.10 Schallpl. 19.40 »Die Spieler«, Hörspiel von Gogolj. 20.40 Sinfoniekonzert. — Budapest, 17.30 Jazz. 18.45 Hörspiel. 20.10 Schallpl. — Beromünster, 19.10 Schallpl. 20 Junge Schweizer am Dirigentenpult. — Paris, 18.30 Orgelkonzert. 20 Konzert. — Straßburg, 19.30 Kurzoper. 20.40 Sinfoniekonzert. — London, 18.30 Tanzmusik. 20 Lustspiel. — Rom, 19.30 Konzert. 21 »Loreley«, Oper von Catalani. — Mailand, 19.30 Konzert. 21 Lustspiel. — Deutschlandsender, 18 Hörspiel. 19.15 Stimmen der Völker. 20.15 Kammermusik. — Berlin, 18 Konzert. 19 Schallpl. 20.10 Tanzmusik. — Breslau, 18 Vortrag. 19 Tanzmusik. 20.10 Lustspiel. — Leipzig, 18 Vortrag. 19 Schallplatten. 20.10 Kammermusik. — München, 18 Hörspiel. 19.15 Operette. 21.15 Kammermusik. — Wien, 12 Konzert. 15 Kinderstunde. 16 Konzert. 18 Lieder. 18.40 Bauernmusik. 20.10 Hörspiel.

Scheide, in der das Schwert des Geistes steckt (Brief an die Ratsherren deutscher Städte, 1524), in einer Linie steht, wird für das humanistische Bildungsideal sich entscheiden.

c. Sanntaler Hopfen. Aus Zalec, 30. August, wird gemeldet: Bei vorwiegend günstigem Wetter schreitet die Hopfenpflücke rasch vorwärts, sodaß sie in wenigen Tagen beendet sein wird. Die Pflückergebnisse sind aber bedeutend geringer als man erwartet hat. Nach den bisherigen Pflückergebnissen gerechnet, wird die heurige Ernte keinesfalls 16.000 Meterzentner ausmachen, wie man ursprünglich geschätzt hatte. Sie wird um einige Tausend Meterzentner kleiner sein. Was aber die Güte betrifft, ist das Ergebnis allgemein sehr gut. Der größte Teil des bisher geernteten Hopfens ist von tadellos grüner Farbe und von sehr feinem Aroma. Der Einkauf ist zwar noch nicht in Schwung gekommen, doch herrscht für das vorzügliche Erzeugnis der heurigen Ernte bereits allgemeines Interesse. Der Einkauf bewegt sich vorläufig noch in engeren Bahnen. Für »Prima Ware« werden zur Zeit 25 Dinar je Kilogramm geboten. Man rechnet, daß bisher rund 250 Meterzentner der heurigen Ernte verkauft worden ist.

Wirtschaftliche Rundschau

Ungeklärte Lage am Holzmarkt

Nachdem die international zusammenge- schlossenen Holzexportländer bereits vor geraumer Zeit die Ausfuhrquoten um 15% gekürzt hatten, war noch immer keine Besserung der Lage am Holzmarkt festzustellen gewesen. Es sind daher zu- nächst in Stockholm und in den letzten Tagen wieder in Hull Besprechungen zwi- schen den wichtigsten Exportländern ab- gehalten worden, die einer weiteren Ver- minderung des Angebots — vor allem am britischen Markt — dienen sollten. An den Besprechungen waren Schweden, Finnland, Norwegen und Rußland betei- ligt. Während nun aber von Schweden und Norwegen positive Vorschläge zur Beschränkung des Angebots gemacht worden sind, haben die Vertreter Ruß- lands sich geweigert, für die Sowjets in Zugeständnis in der Höhe der Ausfuhr zu machen. Die Verhandlungen müssen demnach vorläufig als gescheitert ange- sehen werden, so daß die Lage weiter ungeklärt bleibt.

Die Marktlage ist insofern nicht unin- teressant, als der Druck auf die Preise und Nachfrage nicht etwa von einem ver- minderten Verbrauch ausgeht, sondern von der Hoffnung auf Preissenkungen seitens der Exporteure. In England hält sich der Verbrauch zum Beispiel stetig auf der bisherigen Höhe. Da die Einfuhr sich stark vermindert hat, kann dies nur auf Kosten der allerdings ungewöhnlich hohen Vorräte aus dem Vorjahr gesche- hen. Es wird denn auch aus England be- richtet, daß die Vorräte ständig stark ab- nehmen.

Die Käufe in den Produktionsgebieten liegen dagegen weit unter dem Stand des Vorjahres. In Schweden sind gegen- wärtig nur rund 450.000 Standards Holz verkauft, was etwa 50 bis 55% der Aus- fuhrquote für das ganze Jahr ausmacht. Zur gleichen Zeit des Vorjahres waren dagegen bereits 775.000 Standards Holz für den Export fest abgeschlossen. Ähn- lich ist die Lage in Finnland und den üb- rigen Ausfuhrländern. Für Rußland gel-

ten wohl allerdings etwas andere Ver- hältniszahlen. Rußland hat bekanntlich größere Holz mengen nach England ge- legt und den Versuch gemacht, damit einen größeren Anteil am Markt für sich zu erringen. Dies ist aber nicht vom Er- folg begleitet gewesen, vielmehr stieß selbst der Absatz dieser relativ billigen Hölzer auf Schwierigkeiten. Bei den letz- ten Besprechungen handelte es sich nun darum, das Marktangebot für das lau- fende Jahr um eine verhältnismäßig ge- ringe Menge zu verringern. Es wurden folgende Zahlen genannt, um die die be- treffenden Länder ihre Ausfuhr beschrän- ken sollten: Rußland 60.000 Standards, Finnland 58.000 Standards und Schwe- den 48.000 Standards.

Diese Zahlen lassen erkennen, daß selbst die Ausfuhrländer die Lage wohl als unsicher, aber keineswegs als aus- sichtslos ansehen, wenn sie sich aus ei- ner solchen Verminderung des Angebots schon eine Geschäftsbelebung verspre- chen. Denn allgemein wird die Ansicht vertreten, daß der Bedarf nach neuen Holzlieferungen immer drängender wird, je stärker die vorhandenen Vorräte zu- sammenschmelzen.

Kann dem Markt nun der Eindruck vermittelt werden, daß an eine Senkung der Preise auf keinen Fall gedacht zu werden braucht, dann würde sich nach dieser Ansicht die Nachfrage sofort be- merkbar machen. Man hofft trotzdem aber noch immer, daß das Herbstge- schäft einen Teil der Verluste wett ma- chen wird, die durch die Zurückhaltung der Käufer in den Sommermonaten ent- standen sind, daß also auch ohne weitere Angebotsbeschränkungen die Nachfrage zum Vorschein kommen wird. Zu dieser Hoffnung trägt nicht wenig bei, daß auch am Zellulosemarkt, der ebenfalls unter starker Zurückhaltung der Käufer zu lei- den hatte, in jüngster Zeit eine deutliche Steigerung der Kaufneigung zu beobach- ten gewesen ist.

Aus unserer Ernährungs- statistik

Man spricht so gerne vom Reichtum Jugoslawiens, ohne dabei zu wissen oder zu bedenken, daß von dem wirklich vor- handenen großen Naturreichtum unseres Staates die Bevölkerung nur einen gerin- gen Teil zu genießen versteht. Den Hauptgewinn aus unserem Erz- und Holz- reichum ziehen die Ausländer. Auch un- sere Wasserkräfte werden nur zum ge- ringen Teil von uns selbst ausgenutzt. Das Zagreber Blatt »Radnik« (Der Ar- beiter) brachte überdies vor kurzem eine Statistik, aus welcher hervorgeht, daß auch der Nahrungsreichtum Jugoslawiens nur zum geringen Teil unserer Bevölke- rung zunutze kommt und daß wir so große Mengen Nahrungsmittel ausführen, weil sie im Staate nur zum geringen Teil konsumiert werden.

So z. B. konsumiert eine Person in ei- nem Jahr an W e i z e n: in Frankreich 204 kg, in Belgien 196 kg, in Italien 185 und in Jugoslawien 112 kg; an E r d - ä p f e l n: in Polen 934 kg, in Deutsch- land 703, in Belgien 449, in Holland 335, in Jugoslawien 50 kg; an Z u c k e r: in Dänemark 58.18 kg, England 47.5, Ame- rika 47.2, Schweden 46.3, in Jugosla- wien 5.5 kg; an K a f f e e: in Däne- mark 8.18 kg, in Schweden 7.42, in Nor- wegen 6.20, in Belgien 5.86, in Amerika 5.86, in Jugoslawien 0.57 kg.

Aus diesen statistischen Zahlen ist deutlich ersichtlich, wie ärmlich sich un- sere Bevölkerung ernährt. Der Konsum von Zucker steht weit unter dem Durch- schnitt, ein Beweis, wie gering die Kauf- kraft unserer Bevölkerung noch ist und wie weit wir noch vom Wohlstand ent- fernt sind.

Wenn wir dazu noch die Zahlen über den Konsum von Papier, elektrischem Strom usw. anführen wollten, würden wir erst sehen, wie viel noch fehlt, daß unsere Bevölkerung nur bei weitem so gut leben würde wie in vielen anderen Staaten.

Börsenberichte

Ljubljana, 30. August. Devisen: Berlin 1746.03—1759.91, Zürich 996.45—1003.52, London 212.01—214.06, Newyork 4328.50—4364.82, Paris 118.77—120.21, Prag 150.24—151.34, Triest 228.70—231.78; engl. Pfund 238, deutsche Clea- ringschecks 14.26.

Zagreb, 30. Aug. Staatswerte: Kriegsschaden 481—483.50, 4% Agrar 61.50—62.50, 4% Nordagrar 60, 6% dal- mat. Agrar 90—91.50, 6% Begluk 91.50—92.50, 7% Stabilisationsanleihe 97.75—98.50, 7% Investitionsanleihe 99—99.50, 7% Seligmann 99, 7% Blair 93—94, 8% Blair 98; Nationalbank 7275, Priv. Agrar- bank 228—230.

× Eine große Gewerbeausstellung wird im Rahmen der diesjährigen Herbstmesse in Ljubljana, die Donnerstag, den 1. Sep- tember eröffnet wird, abgehalten. Ver- anstalter ist das Gewerbe- und Indus- triekammer. Zur Vorführung gelangen jene Gegenstände, die in der großen Ge- werbeausstellung in Berlin so ehrenvoll abgeschnitten und den Ausstellern einen Ehrenpreis und zehn Diplome eingebracht haben. Die Besucher genießen bis 17. September auf der Bahn den halben Fahr- preis.

× Die Zadrúzna gospodarska banka wird ab 1. September wieder einen wei- teren Teil ihrer alten Einleger befriedi-

gen. Zur Auszahlung gelangen alle alten Einlagen (Stichtag 10. April 1934) bis zu 15.000 Dinar zur Gänze, ferner 20% der Einlagen bis zu 25.000 Dinar und 10% der Einlagen bis zu 50.000 Dinar. Für die Berechnung des Prozentsatzes ist der Stand vom 30. Juni d. J. maßgebend. Somit wären bereits 62% der alten Ein- leger dieser Bank befriedigt.

× Synthetisches Benzin aus jugoslawi- scher Kohle. Wie der »Jugoslawische Ku- rier« berichtet, interessiert sich eine deut- sche Firma für die Errichtung einer An- lage zur Gewinnung von synthetischem Benzin aus guter Braunkohle in Jugosla- wien. Angeblich soll der Regierung be- reits ein entsprechendes Angebot gestellt worden sein. Wie schon seinerzeit be- richtet, wurde eine Partie Braunkohle aus Kreka in Bosnien nach Deutschland gesandt, um dort zur Benzingerinnung zu dienen. Die Versuche ergaben ein gu- tes Resultat.

× Eine neue Glycerindestillationsanla- ge. Wie man erfährt, trägt sich die Sei- fen- und Oelfabrik in Kotor mit dem Ge- danken, auch eine Anlage zur Glycerin- destillation zu errichten. Dies wäre somit die dritte Unternehmung dieser Art im Staate. Mit der Glycerindestillation be- fassen sich bereits zwei Unternehmungen; die eine ist in Osijek und die ande- re ist die Zlatorog-Fabrik in Maribor.

Spacet

Termine der großen Skirennen 1938-39.

Die FIS. hat nachstehende große Ski- rennen der nächsten Saison als interna- tionale Skisportveranstaltungen aner- kannt:

Januar 1938. 8. Sprungläufe in Claviere (Italien), 26.—29. Intern. Sportwoche in Garmisch-Partenkirchen und gleichzeitig Abfahrtsrennen in Cortina d'Ampezzo.

Februar. 11.—18. FIS-Rennen um die Weltmeisterschaft in Zakopane, 22.—26. Meisterschaft der Tschechoslowakei in der Hohen Tatra, 25.—28. Finnische Mei- sterschaften in Lahti und die Meister- schaften der Schweiz über 50 km und im Staffettenlauf in Les Mosses.

März. 2.—8. Meisterschaften von Frankreich, 3.—5. Meisterschaften der Schweiz in den restlichen Disziplinen in Unterwasser, 3.—5. Internationale Tatra- meisterschaft des HDW., 3.—5. Oster- sundspiele in Schweden, 4.—6. Holmen- kollen, 12. Fprunglauf auf der Mam- mutschanze in Planica, 17.—19. Abfahrtsrennen in Sestrieres, 24.—26. Fortsetzung der Finnischen Meisterschaf- ten in Rvantiemi, 25.—26. Meisterschaften von Schweden in Oernsköldsvik und Are.

April. 14. Abfahrtsrennen auf dem Triglav.

Mal. 6.—7. Internationale Rennen im Ab- fahrts- und Torlauf des HDW. auf der Wiesenbaude.

× Das leichtathletische Meeting des Sportklubs »Rapid« findet am Sonntag, den 4. September um 9 Uhr vormittags im »Rapid«-Stadion in der bereits ver- öffentlichten Kampffolge statt.

× Beginn der Olympischen Spiele 1940: 20. Juli. Das finnische Olympische Kom- ittee beschloß am Freitag in Helsinki, den Beginn der Olympischen Sommerspiele 1940 auf Samstag, den 20. Juli festzuset- zen. Der Termin wurde auf Anraten der Meteorologen gewählt, die für diese Zeit für Finnland günstige Witterungsverhält- nisse vorhersagen.

× Neuer Frauenweltrekord. In Mitcham (Serrey) gelang es der englischen Mit- telstreckenläuferin Hall, über 800 Yard mit 2:19.7 einen neuen Weltrekord zu laufen. Der frühere Weltrekord wurde von der Engländerin Lines seit 1922 mit 2:26 gehalten.

× Smerdu bei den tschechoslowakischen Juniorenmeisterschaften. Der jugoslawi-

sche Juniorenmeister Boris Smerdu betei- ligt sich gegenwärtig an den tschecho- slowakischen Juniorenmeisterschaften in Pardubitz. Die ersten Runden hatte er bis her glatt absolviert.

× In Mežica gab es am vorigen Sonn- tag ein interessantes Fußballmatch. Als Gegner traten die Fußballteams des SK. Korotan aus Mežica und des SK. Preva- lje auf. »Korotan« siegte überzeugend mit 4:0 (1:0).

× Beim Fußballkampf Jugoslawien — Tschechoslowakei, der vergangenen Sonn- tag in Zagreb stattfand, wurden 6384 Ein- trittskarten um rund 170.000 Dinar ver- kauft. Die Regiekosten des Spieles belau- fen sich auf 120.000 Dinar, sodaß ein Reingewinn von 50.000 Dinar übrig bleibt.

× An den europäischen Rudermeister- schaften, die vom 2. bis 4. September in Mailand zur Durchführung kommen, wird auch Jugoslawien beteiligt sein.

× Anlässlich der Balkan-Spiele wird in Beograd auch der internationale Leicht- athletikverband eine Tagung abhalten und sich vor allem mit der Festlegung des Programms und der Vergebung der näch- sten Balkan-Spiele beschäftigen.

× Stella Walasiewicz springt 6.04 Me- ter weit! Die ausgezeichnete polnische Leichtathletin Stella Walasiewicz stellte bei einem Sportfest in Lodz einen neuen Weltrekord im Weitsprung auf. Sie ver- besserte die zehn Jahre alte Welthöchst- leistung der Japanerin Hitomi von 5.98 auf 6.04 Meter.

× In Split trat am Sonntag eine Leicht- athletenauswahl von Bratislava an und wurde von der Mannschaft des dortigen »Hajduk« mit 48 : 47 besiegt.

× Ein internationales Motorradrennen wird am 4. und 6. September in Zagreb stattfinden.

× Zwei Schwimmländerkämpfe Jugosla- wien—Italien werden im September durch geführt und zwar am 10. u. 11. in Triest (Damen) und am 17. und 18. September in Genua bzw. Neapel (Herren).

× Mitić traf im Budapester Finale mit Asboth zusammen. Der Ungar gewann den ersten Satz mit 6 : 2, doch mußte der Kampf beim Stand 2 : 1 für Mitić im zweiten Satz wegen eines wolkenbruch- artigen Regens abgebrochen werden. Da Mitić abreisen mußte, wurde Asboth zum Meister von Ungarn erklärt.

× Das Brustschwimmen bleibt. Bei der letzten Tagung des internationalen Schwimmverbandes wurde der Antrag, das Brustschwimmen abzuschaffen, abge- lehnt.

× Tschechoslowakischer Auswahlspie- ler aus dem Schnellzug gestürzt. Auf der Rückkehr von Zagreb stürzte unweit von Krizevci der tschechoslowakische Fußbal- ler Horak aus dem fahrenden Schnellzug. Zum Glück trug er nur unwesentliche Verletzungen davon, sodaß er mit dem nächsten Eilzug die Fahrt fortsetzen kann te.



Ingenieurschule Ilmenau (Thüringen, Deutschland)

× 18 Länder bei den Europameister- schaften der Frauen. Zu den Leichtathle- tik-Europameisterschaften für Frauen ha- ben nun endgültig folgende Länder ge- nannt: Belgien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechen- land, Großbritannien, Italien, Jugosla- wien, Lettland, Niederlande, Norwegen, Polen, Schweden, Schweiz, Tschechoslo- wakei, Ungarn.

× Deutschlands Leichtathleten gegen Schweden. In Stockholm schloß der leicht athletische Länderkampf Deutschland— Schweden mit einem 108 : 100-Sieg der deutschen Mannschaft. Im Hürdenlauf über 400 Meter stellte Hölling in 53.1 ei- nen neuen deutschen Rekord auf. Dage- gen drückte Laarson im Hürdenlauf über 3000 Meter den schwedischen Rekord auf 9:10.8 herab.

× USA-Mannschaft für den Davis-Po- kal. Für die Herausforderungsrunde um den Davis-Pokal, die USA und Australien bestreiten, hat USA die Spieler Budge, Riggs, Hunt und Mako als offizielle Mannschaft namhaft gemacht.

Medizinisches

Vorsicht mit essigsaurer Tonerde

Immer wieder tauchen in Fachzeitschriften Meldungen über Schädigungen durch essigsaure Tonerde auf. Es gibt gewiß hier und da Menschen, die gegen essigsaure Tonerde überempfindlich sind und auf die üblichen Konzentrationen mit schweren Ätzwirkungen reagieren. So wurde bei einem Patienten nach Umschlägen mit essigsaurer Tonerde ein Finger brandig. Derartige Fälle sind glücklicherweise sehr selten. Nichtsdestoweniger muß das Publikum vor ununterbrochenen Umschlägen mit essigsaurer Tonerde von nicht genau bekannter Konzentration — ohne genügende ärztliche Vorschriften — dringend gewarnt werden.

Die käufliche Stammlösung ist eine ungefähr 8prozentige Lösung der basisch essigsauren Tonerde. Sie muß unbedingt mit dem entsprechenden Hinweis auf genügende, am besten mindestens achtfache Verdünnung versehen werden. Eine achtfache Verdünnung der offiziellen essigsauren Tonerde ergibt eine einprozentige Lösung. Wegen ihrer kräftig zusammenziehenden und bei stärkeren Konzentrationen leicht ätzenden Wirkung soll die essigsaure Tonerde höchstens in zwei-prozentiger, besser noch in einprozentiger Lösung zu feuchten Verbänden benutzt werden. 12,5 Teile der käuflichen Stammlösung mit 87,5 Teilen Wasser geben die am meisten gebrauchte einprozentige Tonerdelösung. Sie muß immer frisch bereitet werden. Ältere Lösungen werden infolge Ausscheidung von basisch essigsaurer Tonerde unter Freiwerden von Essigsäure bald unbrauchbar.

Viel Schuld an manchen Unannehmlichkeiten ist die mangelhafte Technik des feuchten Verbandes. Ein feuchter Verband mit einem Medikament hat eine regelmäßige Beschaffenheit nur dann, wenn durch eine genügende Auflage von wasserdichtem Stoff dafür gesorgt ist, daß die Flüssigkeit nicht abdunsten

kann, sonst wird eben mit zunehmender Verdunstung der Flüssigkeit die Konzentration des Mittels oft auf das Vielfache der Ausgangskonzentration gesteigert. Es muß daher eine mindestens drei, wörmöglich fünf Zentimeter breite, an den Seiten überstehende Decke von wirklich wasserdichtem Stoff über die angefeuchteten Kompressen gelegt werden. Wird essigsaure Tonerde zu Verbänden benutzt, die längere Zeit liegen bleiben, und ist die wasserdichte Umhüllung eine ungenügende oder überhaupt nicht vorhanden, so ist es schließlich unvermeidlich, daß mit der Austrocknung durch die zunehmende Konzentration des Mittels eine Ätzwirkung auftritt. Durch solche Umstände kann eine »Überempfindlichkeit« vorgetäuscht werden.

Nach dem Gesagten wird man bei Menschen, die an Veränderungen des Gefäßsystems, an Herzfehler, an Arterienverkalkung, an Krampfadern leiden, mit essigsaurer Tonerde besonders vorsichtig sein. Selbst ein so beliebtes Hausmittel wie die essigsaure Tonerde hat seine Tücken.

Krebsbehandlung durch Muskelkraft

Zu den Körpergeweben, welche fast niemals von Krebs oder anderen bösartigen Geschwülsten befallen werden, gehört die Muskulatur. Entweder also leistet sie der Krebsbildung erhöhte Widerstand, oder sie enthält vielleicht Stoffe, welche den Krebs erregenden Reizen entgegenwirken.

Von dieser Vorstellung ging der bekannte argentinische Krebsforscher Professor Roffo aus, als er begann, Extrakte aus Körpermuskeln herzustellen und ihre Wirkung auf die Krebsbildung zu studieren. Roffo erzielte, wie er mitteilt, tatsächlich überraschende Erfolge. Zu-

nächst injizierte er den Muskelextrakt in die Krebsgeschwulst selbst und erreichte ihren allmählichen Zerfall. Dann spritzte er den Extrakt unter die Haut und erzielte auch auf diesem Wege eine langsame Resorption der Geschwulst, verbunden mit einer bedeutenden Besserung des gesamten Körperzustandes.

Diese Versuche, für welche vorläufig noch keine ausreichende Erklärung vorliegt, dürften für die Krebsbekämpfung große Bedeutung gewinnen, obwohl sie bisher nur an — Ratten durchgeführt wurden. Aber wie in der gesamten Medizin stellt sich besonders auch in der Krebsforschung die Heilung des kranken Tieres eine wichtige Vorstufe für den Heilerfolg am Menschen dar.

Tag unruhig / Nacht schlaflos

Gesunde Nerven haben, das heißt den Nervenstrom voll einschalten können zu konzentrierter Arbeit am Tage, ihn voll ausschalten können zu erholendem Schlaf in der Nacht. Diese Schaltung, die bei dem gesunden Landmenschen, der mit der Sonne aufsteht und mit der Sonne schlafen geht, fast automatisch funktioniert, ist beim modernen Großstadtmenschen sehr oft gestört.

Die Neurasthenie, die Nervenschwäche, ist zur Massenepidemie geworden. Am Tage fließt der Nervenstrom unruhig dahin und verliert sich, gleichsam schlecht isoliert, in kleinen Erregungszuständen, nachts aber läßt er sich nicht ganz ausschalten und verhindert so den erhofften Schlaf.

Zwei Hauptklagen hat der Nervöse: er schläft schwer ein und schläft zu leicht. Lange wartet er qualvoll auf den Moment des Einschlafens. Das geringste Geräusch reißt ihn wieder aus dem nur oberflächlichen Schlaf. Am Morgen ist er nicht »ausgeschlafen«, was sich in schlechter Laune und Unlust zur Arbeit äußert: der qualvolle Kreislauf von Tag und Nacht beginnt von neuem.

Dieser traurige Zustand, an dem natürlich oft auch Sorgen um Beruf und Familie mitschuldig sind, läßt sich meist auf einfache Weise wesentlich bessern. Worauf kommt es dabei an? Abends das Einschlafen zu erleichtern und zu verkürzen, nachts den Schlaf zu vertie-

fen und tagsüber nervöse Unruhe fernzuhalten. Diese drei Wirkungen verbindet, — wie jahrelange ärztliche Erfahrungen ergaben — in ausgezeichneter Weise das unschädliche Beruhigungs- und Einschlafungsmittel Bromural. Dieses ist ein vollkommen ungiftiges, leicht verträgliches Baldrianpräparat, das den Nervösen tagsüber von Angst und Unruhe befreit und ihm nachts den erquickenden Schlaf bringt.

* Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen nehme man morgens nüchtern ein Glas natürlichen »Franc-Josek«-Bitterwasser. Reg. S. br. 15.485/35.

Das Luftbad

Ist der methodische Aufenthalt des nackten Körpers in guter, frischer Luft, wenn möglich kombiniert mit Sonnenbädern. Es stellt einen kräftigen Hautreiz dar und deshalb beginne man mit Luftbädern in der warmen Jahreszeit, nicht in der kalten, anfangs bloß im Zimmer, zunächst bei geschlossenem, später bei offenem Fenster zu einer halben Stunde. Erst wenn man so weit ist, verlege man das Luftbad ins Freie und verbinde es mit körperlicher Bewegung, mit Spielen oder Turnen.

Wichtig ist, daß kein Kältegefühl auftritt, sondern eine Empfindung behaglicher Wärme. Denn nur sie ist ein Zeichen, daß das Blut nach der Haut flutet, und gerade darauf kommt es an. Ist unter den Kleidern die Haut wie in einem ständigen Dunstbad, sodaß ihren Nerven die Gelegenheit zur Betätigung fehlt, so müssen im Luftbad diese Nerven stets auf den Posten sein, damit dem Körper nicht zu viel Wärme entzogen wird, und das kräftigt sie. Dazu kommt noch, daß die Zerfallsprodukte des Stoffwechsels von der unbedeckten Haut viel besser ausgedunstet werden können als von der bedeckten, weshalb eben das Luftbad auch zur Entgiftung des Körpers wesentlich beiträgt.

b. »Cirilometodski vjesnik«. Zeitschrift für Pflege des altslawischen Kirchengesanges mit Musikbeilage. Zagreb, Gunduličeva ul. 24.

»Typ Evelin«

Roman von Karl Schmid

Copyright Horn & Co. G. m. b. H., Berlin W 35

Sealson hob die Motorhaube auf. »Hier!«

Frank warf einen Blick auf den wohlbekannten Motor. Erschrocken wandte er sich zu Sealson.

»Sabotage?«
»Ja, Herr Horn, hundsgemeine, rohe, bornierte Sabotage mit ein paar Hammer schlägen —. Das wollte ich Ihnen zeigen. Und nun siegen Sie als Ehrenmann!«

Wilde Gedanken zogen Frank durch den Sinn, als er zum Startplatz zurückkehrte. Es war die abgrundtief gemeine Tat eines abgrundtief gemeinen Menschen. Mit brutaler Gewalt war das Werk von Fleiß und Genie zerstört worden. An eine rasche Ausbesserung war nicht zu denken, das hatte ihm ein oberflächlicher Blick gesagt.

Beim Holm angekommen, erzählte er ihm die Sache.

»Holm lachte.
»Meinentwegen! Dieser Maurus hat doch gar kein Glück!«

Währenddessen warteten Maurus, seine Tochter und Dunker hoch droben in San Bernardino auf den Start der Rennwagen. Doch Viertelstunde um Viertelstunde verging, ohne daß der Ansager am Mikrophon das erlösende Wort sprach. Da kam Direktor Möller in eiligem Lauf.

»Ein Telegramm von Sealson! Sie können nicht starten!«
Dr. Maurus las.

»Können nicht starten. Motor durch verbrecherischen Anschlag zerstört. Sealson.«

Evelin biß sich in die Lippen, als sie es las.

»Wird das Rennen fortgeführt, Möller?« fragte Maurus.

»Ja, doch nicht im vorgesehenen Rahmen. Die Sinnisfaerefahrer haben den Wunsch ausgedrückt, nach dem Geschehenen ausser Konkurrenz starten zu dürfen.«

»Wer führt den Sinnisfaerewagen?«
Möller sagte verärgert: »Es ist eine Schande für uns, aber es ist nun einmal so: Frank Horn fährt.«

Ein Auto flog auf der Straße heran und hielt vor dem Hotel. Eine Stimme rief: »Extrablatt!!! Verbrecherischer Anschlag auf den Maurus-Wagen! »Typ Evelin« startet nicht! Sinnisfaere fährt außer Konkurrenz!«

Die Leute hatten atemlos zugehört und stürmten jetzt auf den Wagen zu. Die Blätter wurden den Verteilern aus den Händen gerissen. Vergebens suchte Dr. Maurus auch eines zu bekommen.

»Was kostet das Extrablatt?« rief er einem jungen Mann zu, der sich glücklich eines erobert hatte und nun an seinen Platz eilte, um es dort zu lesen.
»50 Franken!«

»Her damit!« rief Maurus und drückte dem Burschen einen Schein in die Hand. Dieser betrachtete ihn einen Moment erstaunt, dann dankte er flüchtig und stürzte sich aufs neue in das Getümmel. Maurus suchte mit dem Blatt die Seinen wieder auf. Er las vor:

»Durch einen verbrecherischen Anschlag in der vergangenen Nacht wurde der Motor des Maurus-Wagens »Typ Evelin« so stark beschädigt, daß an einen Start nicht mehr zu denken ist. Die Reparatur wird nach Aussage des Chefineurs der Mauruswerke Wochen in An-

spruch nehmen. Die Sinnisfaere-Fahrer Holm und Horn erklärten ihr tiefes Bedauern und ihren Abscheu über die gemeine Tat und sehen sich veranlaßt, an weiterer Durchführung des Rennens uninteressiert, ihren Wagen außer Konkurrenz in einer Vorführungsfahrt über die Strecke zu führen.«

Tiefe Niedergeschlagenheit hatte sich aller bemächtigt. Wer war der geheimnisvolle Feind, der den Schlag geführt hatte? Jeder für sich sann dieser Frage nach, während unten die Truppen die Straßen für die Durchfahrt des »Knock out« räumten.

»Sinnisfaere kann es nicht gewesen sein!« sagte Möller plötzlich.

»Warum nicht?« Evelin hatte gefragt.

»Sinnisfaere arbeitet nicht so roh«, antwortete der Direktor. »Sinnisfaere hat ein Interesse daran, uns zu besiegen, aber nicht daran, uns von dem Rennen auszuschließen. Das Benehmen der Sinnisfaere Fahrer beweist dies übrigens auch.«

Evelin zuckte die Achseln.

»Telefonieren Sie Sealson, daß wir hinabkommen, Herr Möller — sobald der Rennwagen durch ist. Es kann doch nicht mehr so lange hin sein.«

»Meiner Schätzung nach immer noch eine halbe Stunde«, antwortete Möller, indem er sich erhob.

Evelin lehnte am Geländer des Flachdaches und schaute traumverloren in die Ferne, über die zackigen Spitzen der blaugrauen Berge hinweg in das Blau des Himmels.

Vor einem Jahre hatte Frank an dieser Stelle als Freund neben ihr gestanden, Frank Horn, dessen Bild sich trotz Haß und Zorn immer tiefer in ihre Seele eingepreßt hatte, weil sie wußte, daß er sie liebte. Sie hatte ihn vernichten wollen und er hatte sie besiegt. Er würde mit ausgestreckter Hand, der Gebäude des Siegers, die jauchzende Menschenmenge

begrüßen, die ihn in fieberhafter Spannung erwartete.

Dunker näherte sich ihr. Unwillkürlich verglich sie ihn mit Frank. Noch nie war ihr der Unterschied zwischen der kraftvollen Persönlichkeit Frank Horns und der blasierten Hohlheit Dunkers so zum Bewußtsein gekommen.

Sie fühlte, wie sein Blick auf ihr ruhte. Ekel kroch ihr würgend in die Seele. Ein banales Schlagerlied rezitierend, lehnte er sich neben sie.

»Ein Platz in Ihren Träumen
Miß Maud, genügt mir nicht!«
Sie sah geradeaus.

»Schlecht gelaunt, was?«
»Sie scheinen unser Unglück nicht sehr tragisch zu nehmen, es sieht fast aus, als wären Sie glücklich, daß Albani nicht starten konnte«, sagte sie, ohne ihn anzusehen.

»Ich kann die Sache auch nicht ändern und finde es nicht nett von Ihnen, daß Sie mich dafür büßen lassen.«

»So lassen Sie mich in Ruhe!«

»Evelin, Sie tun unrecht, mich auf diese Weise abzufertigen. Ich lasse mich nicht wegwerfen wie ein abgenutzter Handschuh. Ich habe Rechte auf Sie!«

Jetzt wandte die junge Dame erstaunt den Kopf.

»Sie, Herr Dunker...?«

»Ja, ich! Oder spielen Sie mit Menschen wie mit Puppen? Sie wissen, wie ich Sie liebe, Evelin, und daß mich diese Liebe, sonst nichts, an den Namen Maurus gekettet hat. Ich erhielt glänzende Angebote seinerzeit...«

»Pfui!« rief Evelin. »Sie reden vom Geld! Haben wir geknausert?«

»Mit Geld nicht...«

»Aber —?«

»Evelin«, sagte Dunker weich, »mit Ihrer Liebe knausern Sie!«

»So wie Sie mit Ihren Siegen über Sinnisfaere!«

Kleines Anzeiger

Verschiedenes

2500 Dinar benötigen Sie, um 1000 Dinar monatlich zu verdienen. Zuschriften: »Anosa«, Maribor, Oroznova ul. 7572

Schnitztaschen sowie Rucksäcke in großer Auswahl empfiehlt Kravos, Aleksandrova c. 13. 8551

Kürschneri Zeleznik, Maribor, Kopaliska 2, empfiehlt den geehrten Damen die unverbindliche Besichtigung d. neu eingelangten Pelze. Fachmännische Ausarbeitung, Umarbeitung und Reparaturen von Pelzmänteln, Jacken, Kragen und anderen Kürschnerarbeiten. Niedrige Preise! Überzeugen Sie sich! 8560

Auf gute Hausmannskost werden Damen und Herren aufgenommen. Auf Wunsch Diät. Adr. Verw. 8513

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold zu Höchstpreisen. Anton Klifmann, Maribor, Aleksandrova 11 — Ljubljana, Mestni trg 8. 12785

Kaufe Einlagebücher 70—100.000 Dinar jedweder Anstalt. Unter »Ugodno št. 3« an die Verw. 8519

Kaufe Schreibtisch und eine Klubgaritur. Anträge mit Preisangabe an die Verw. unter »Kanzlei«. 8526

Stellagen für Manufaktur gesucht. Anträge an die Verw. unter »Dringend«. 8532

Zu verkaufen

Echter Heldenhonig zu Din. 16.— per kg. bei größerer Abnahme. Nachlaß, Kmetijska družba, Meljska c. 12. 8488

Einbettiges schönes Schlafzimmer und Speisezimmer zu verkaufen. Meljska c. 29, beim Magazineur. 8455

Sparherd, Vorofen, Küchenschirr, Bücher u. And. zu verkaufen Cankarjeva 13. Besichtigung 1. Septemb., nach mittags. 8492

Nähmaschine »Singer« und Konzerttither billig zu verkaufen. Anzufragen Vojabliška ul. 3. 8560

Neues Motorrad 100 ccm günstig zu verkaufen. Zu besichtigen ab 17 Uhr Tržafka cesta 45. 8614

Okkasion! Sehr schönes Speisezimmer aus Mahagoni- und Palisanderholz und zwei Bilder billig zu verkaufen. Anfr. Verw. 8515

Handgewebte Stoffe, große Mode, zu verkaufen in Nova vas, Zelena 21, Pa. Schneeweiß. 8520

Schulbücher für sämtliche Schulen, neu und gebraucht, billig sowie sämtliche Schulrequisiten. Knjigarna Scheidbach, Gosposka 28. 8548

Weinflässer und Pfosten für Weinpresse verkauft Onišek, Razlagova ul. 25. 8553

Tafelbirnen zu Din 6.— per Kilo (Edelsorten) zu verkaufen. Rosinova 14. 8479

Zu mieten gesucht

Suche Kostplatz in gutem Hause mit freundlichem Zimmer, guter Kost und Badezimmersbenutzung für Studentin der höheren Klassen. Anträge an die Verw. unter »999«. 8483

Möbl. Zimmer, separiert, m. Frühstück sogleich zu vermieten. Krekova 4-l, rechts. 8525

Vermiete hübsches Zimmer, separiert, einbettig oder zwei bettig. Sodna ul. 16-5. 8524

Schöne, sonnseitige Dreizimmerwohnung im Zentrum der Stadt ab 1. Oktober zu vermieten. Anfr. unter »780« an die Verw. 8523

Schönes, sonniges, möbliertes Zimmer mit Badebenutzung sofort zu vermieten. Paula Lah, Sodna ul. 14-II, Tür 8. 8522

Schönes, sonniges, möbliertes Zimmer mit Badebenutzung sofort zu vermieten. Paula Lah, Sodna ul. 14-II, Tür 8. 8522

Offene Stellen

Diener gesucht für feinen deutschen Haushalt in Dubrovnik, der in allen häuslichen Angelegenheiten perfekt ist. Nur mit besten Referenzen u. nur Diener, der in seinem Privathaus tätig war. Gehaltsansprüche mit Bild zu senden an die Verw. unter »Diener, Dubrovnik«. 8444

Altrenommiertes Unternehmen der Genussmittelbranche akzeptiert eine junge Bürokräft, eventuell auch Anfänger, per sofort. Bedingung ist volle Beherrschung der slowenischen od. serbokroatischen und der deutschen Sprache in Wort und Schrift. Absolventen einer Handelsschule werden bevorzugt. Eilanbote an die Verw. unter »Büro«. 8552

Perfekte Köchin für alles gesetztes Alter, sehr verlässlich und ehrlich, mit guter Nachfrage wird aufgenommen bei Frau Miltz Wregx, Schwanlederlage, Slovenska ul. 5. 8542

Kinderfräulein, der slowenischen u. deutschen Sprache mächtig, wird gesucht. Anzufragen Blomškov trg 5. 8505

Frühstücksserviererin, kann auch Anfängerin sein, gesucht Cafe Rotovž. 8550

Intelligentes Fräulein mit perfekten Kenntnissen der deutschen Sprache sowie etwas Französisch bekommt Stelle als Erzieherin. Adr. Verw. 8585

Verkäuferin (Anfängerin), der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird gesucht. Anzufragen im Geschäft A. Tavčar, Jarčkova ul. 3. 8589

Aus aller Welt

Die Allee der Feldmarschälle.

Zahlreiche französische Kriegsteilnehmer sind schon lange mit dem Zustand unzufrieden, daß die Standbilder und Büsten der bekanntesten französischen Marschälle des Weltkrieges über ganz Paris verstreut sind. Ein Teil dieser Denkmäler steht auf verschiedenen Plätzen im Stadtzentrum und in den Vororten, andere sind in Museen und wieder andere in der Militärakademie untergebracht.

Jetzt hat ein angesehenes französischer Architekt den Vorschlag gemacht, in Pa-

ris eine Allee der Feldmarschälle anzulegen, auf der sämtliche vorhandenen Denkmäler und Erinnerungen an die Generale des großen Krieges zusammengefaßt werden sollen. Der Hof der Militärakademie ist dabei als repräsentatives Zentrum dieser neuen Pariser Siegesallee in Aussicht genommen.

Aus den Kreisen der Bürgerschaft wird dem Plan allgemein zugestimmt. Man schreibt den Zeitungen lange Briefe, in denen es heißt, es sei ein Frankreich unwürdiger Zustand, daß zwanzig Jahre nach dem Kriege noch immer kein Pantheon des Sieges errichtet werden konnte. Die Allee der Feldmarschälle sei geeignet, eine empfindliche Lücke zu schließen.

Leset und verbreitet die

Mariborer Zeitung

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Anklüberkulosonflora in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.



Leset und verbreitet die Mariborer Zeitung!

Wiener Messe

11. bis 17. September 1938
Technische Messe bis 18. September.

Mit Messeausweis und Reisepaß Paßvisum gratis! Das ermäßigte ungarische Durchreisevisum wird bei Vorweis des Messeausweises an der Grenze erteilt. — Bedeutende Fahrpreisermäßigungen auf den jugoslawischen und ungarischen Bahnen, auf der Deutschen Reichsbahn sowie auf den Donau-Schiffahrtlinien, im Adriatischen Meer und im Luftverkehr.

Auskünfte aller Ort sowie Messeausweise a Dinar 50.— bei der Wiener Messe-A. G., Wien VII., und bei den ehrenamtlichen Vertretungen in Maribor: Ljubljanska kreditna banka, podružnica Maribor, Zastopstvo »Putnik« A. D., za promet potnikov in turistov v Kr. Jugoslaviji, Trg Svobode, »Mariborski grad«, »Putnik«, Središnji Putniški Biro Društva Fruška Gora (a la gare) und dessen Filialen. 8469

Gasthausübernahme

Teile dem geehrten Publikum mit, daß ich das gut bekannte Gasthaus »Zur Linde« in Radvanje übernommen habe. Ausgezeichnete Küche sowie erstklassige Steirerweine stehen den geehrten Gästen jederzeit zur Verfügung. Für zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich die Gastwirtin IDA LOVSE.

Danksagung.

Außerstande, jedem einzelnen zu danken, die meinen unvergeßlichen Gatten auf seinem letzten Wege begleiteten, spreche ich hier meinen herzlichsten Dank aus. Insbesondere danke ich dem Radfahrerverein für die Kranzspende, Herrn Obmann Perko für die ergreifende Grabrede. 8563 Anna Sedč, Gattin.

Danksagung

Allen, die meinem lieben, herzensguten Manne

Josef Czernek

das letzte Geleit gaben, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sage ich herzlichen Dank.

Insbesondere danke ich Herrn Dr. Koprivnik für die liebevolle Behandlung, P. Valerian für die 1. Besuche, der Marienschwester Teofila für die aufopferungsvolle Pflege und dem Liederbund der Bäcker für die ergreifenden Trauerchöre.

Maribor, 30. August 1938.

Die tieftrauernde Gattin Maria Czernek.

Besondere Parte werden nicht ausgegeben.



Erlauben Sie mir, im Namen ihres abwesenden Sohnes Hermann und aller übrigen Verwandten die tieftraurige Nachricht, daß ihr herzensguter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Ing. Hermann Pfrimer

von seinem langen qualvollen Leiden Dienstag, den 30. August 1938 durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Wir betten ihn am Donnerstag, den 1. September um 1/16 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus in seiner geliebten Heimat Erde zur letzten Ruhe.

Maribor, Graz, Rio de Janeiro, Judenburg, den 31. August 1938. 8564